

Geschäftsbericht 2009

LBV

Landesbetrieb Verkehr



Zahlen auf einen Blick

	2009	2008
Beschäftigte*	292	283
Umsatzerlöse	22,48 Mio. €	23,60 Mio. €
Personalaufwand	12,57 Mio. €	12,37 Mio. €
Materialaufwand	3,90 Mio. €	5,13 Mio. €
Cash Flow, operativ	1,39 Mio. €	2,42 Mio. €
EBIT	1,13 Mio. €	1,18 Mio. €
EBIT-Marge	5,03 %	7,66 %
ROCE	10,28 %	18,14 %

Angegebene Werte per 31.12. des jeweiligen Jahres: Kommastellen aufgerundet.
 * ohne Geschäftsführung; Teilzeitbeschäftigte wurden auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet.

EBIT: Earnings before Interest and Taxes

ROCE: Return on Capital Employed

2009

Inhalt

Seite

2	Zahlen auf einen Blick
4	Bericht der Geschäftsführung
7	Unternehmensentwicklung
11	Strategie und Produkte
17	Kommunikationstechnik
19	Das Aufsichtsgremium
21	Ergebnis der Wirtschaftsprüfung
26	Jahresabschluss (Kurzfassung)
32	Struktur des LBV
33	Standortübersicht
34	Abkürzungsverzeichnis

Impressum

Herausgeber

Landesbetrieb Verkehr
Ausschläger Weg 100
20537 Hamburg
Telefon 040 / 428 58 4002
Telefax 040 / 428 58 2021

www.lbv.hamburg.de

Redaktion: Marketing und Kommunikation Kathrin Fechner;
Textbeiträge von den Verantwortlichen der Abteilungen des LBV
Fotos: © LBV; © www.mediaserver.hamburg.de; © i-Stockphoto.com
Druck: Gebr. Klingenberg & Rompel in Hamburg GmbH

Bericht der Geschäftsführung



Verantwortlich ist man nicht nur für das, was man tut, sondern auch für das was man nicht tut.

Laotse

Das Unternehmen

Der Landesbetrieb Verkehr (LBV) ist ein unternehmerisch geführter Dienstleistungsbetrieb der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH), eingegliedert in die Behörde für Inneres, mit 318 Beschäftigten. Er wird nach kaufmännischen Grundsätzen geleitet, gemäß den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB), der Landeshaushaltsordnung (§ 26 LHO) und spezieller Verwaltungsvorschriften. Der Jahresabschluss wird nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufgestellt. Der LBV erstellt, überprüft und verändert Dokumente für den Straßenverkehr auf Basis der rechtlichen Grundlagen und Vorschriften (StVG, StVO, FZV, FeV, StVZO, EG-FGV, FahrIG etc.). Hierzu gehören beispielsweise Führerscheine und Fahrzeug-Zulassungsbescheinigungen (ehemals. Fahrzeugschein und Fahrzeugbrief). Zusätzlich erteilt der LBV Ausnahmen von diesen Dokumenten und straßenverkehrsrechtlichen Pflichten und ist damit auch der umfassende Servicedienstleister für gewerbliche Kunden und Individualkunden, Vereine, Institutionen und sonstige Organisationen. Er ist außerdem im Rahmen eines Fahrzeugservice-Managements Dienstleister für Behörden- und Sonderfahrzeuge (PKW, LKW, Motorräder etc.) der FHH.

Der LBV ist organisatorisch wie ein modernes Dienstleistungsunternehmen im Automotive-Umfeld aufgestellt. Er orientiert sich in seiner inneren Ausgestaltung maßgeblich an den Erfolgsfaktoren mittelständischer Unternehmen und überträgt diese in das Verwaltungsumfeld. Der LBV wird sich für die weitere Zukunft verstärkt auf das Zusammenspiel hoheitlicher

und wettbewerbsorientierter Angebots- und Nachfragestrukturen einstellen. Er wird stets die sich permanent ändernden Kundenanforderungen analysieren und sein Angebot und die Serviceleistungen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten entsprechend anpassen. Ein zertifiziertes Qualitätsmanagement nach der jeweils aktuellen Norm der DIN EN ISO 9001 stellt sicher, dass die Geschäftsprozesse wirtschaftlich ausgerichtet und zur Zufriedenheit der Kunden und Beschäftigten gestaltet sind.

Seine Dienstleistungen bietet der LBV innerhalb Hamburgs an fünf Standorten an:

- Ausschlager Weg 100 in 20537 Hamburg (Mitte)
- Großmoordamm 61 in 21079 Hamburg (Harburg)
- Bergedorfer Str. 74 in 21033 Hamburg (Bergedorf)
- Langenhorner Chaussee 491 in 22419 Hamburg (Nord)
- Bruno-Georges-Platz 2 in 22297 Hamburg (Alsterdorf) (nur Fahrzeugservice für Behörden- und Sonderfahrzeuge)

Dazu kommt mit LBV-Mobil an circa zwölf Wochen eine jährlich wiederkehrende Präsenz in Einkaufszentren in der Zeit von Montag bis Sonnabend von 09.30 Uhr bis 20.00 Uhr sowie an Einzeltagen in Firmen. Zusätzlich bietet der LBV seinen Kunden Bestell-, Eingabe und Service-Möglichkeiten über das Internet an sieben Tagen die Woche zu jeweils 24 Stunden an. Hierzu zählt auch die elektronische Terminvereinbarung verbunden mit einer logistischen Anlieferung an den vom Kunden bestellten LBV-Mobil-Einsatzort.

Das Jahr 2009 entwickelte sich, im Vergleich zu dem sehr guten Vorjahr, entsprechend den Erwartungen der Geschäftsleitung, in einigen Fachgebieten

schlechter. Insbesondere die Kfz-Zulassung verzeichnete über das gesamte Jahr gesehen einen Rückgang um ca. 9%. Die staatliche Förderung des Fahrzeugkaufs durch die Umweltprämie wirkte hauptsächlich bei den Fahrzeugen der unteren Mittelklasse bis hin zu den Kleinwagen, die von Firmen bzw. auch Individualkunden in Hamburg schwerpunktmäßig nicht nachgefragt wurden. Zusätzlich bewirkte die Finanz- und Wirtschaftskrise in Hamburg eine Verschiebung des Fahrzeugwechsels bei den Geschäftswagen, wodurch die Neuzulassungen auch maßgeblich negativ im Geschäftsjahr betroffen waren.

Eine ähnlich starke Reduzierung wie bei der Kfz-Zulassung gab es im Fachgebiet Fahrzeugservice. Deutlich besser verlief das Geschäft bei den Fahrerlaubnissen und dem Transport- und Genehmigungs-Management.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Erträge

Der Umsatz ist im Jahr 2009 um 1.120 Tsd. EUR (-4,7%) auf insgesamt 22,5 Mio. EUR (Vorjahr 23,6 Mio. EUR) zurückgegangen.

Das Umsatzvolumen im Fachgebiet Fahrerlaubnis liegt im Jahr 2009 um 149 Tsd. EUR (+5,41%) über dem des Vorjahres. Das Fachgebiet Transport- und Genehmigungs-Management (Abk.: TGM; Ausnahmen und Erlaubnisse verschiedenster Art) liegt mit 362 Tsd. EUR sehr deutlich über dem Vorjahr (+15,58%).

Bei den Fahrerlaubnisgebühren wirkten sich erneut deutliche Rückgänge bei der Nachfrage nach dem Tausch von EU-Kartenführerscheinen aus. Im Jahr 2009 verzeichnete der LBV nur noch 10.579 Tauschvorgänge statt 11.986 im Jahr zuvor (-11,74%). Der Anteil an digitalen Kontrollgeräte- und Fahrerkarten war in 2009 mit 3.264 Stück gegenüber dem Vorjahr (4.349 Stück) um 1.093 Stück rückläufig. Positiv entwickelten sich die Ersterteilungen mit einem Anstieg von 578 Stück (+3,10%), die Verlängerungen ohne erneute Prüfung mit 1.490 Stück (+76,65%) und die Neuerteilungen mit 435 Stück (+16,35%).

Im Bereich TGM ist das gute Ergebnis durch den Anstieg vor allem in den Bereichen der Schwertransportgenehmigungen, der Ausnahmen gem. § 70 StVZO, der Erlaubnisse beim Halten und Parken gem. § 46 StVO, Genehmigungen für Großsportveranstaltungen sowie bei den sonstigen Ausnahmegenehmigungen maßgeblich beeinflusst. Der Anstieg hier beträgt insgesamt 3.229 Stück (+21,73%). Demgegenüber ist ein Rückgang der Fallzahlen vor allem bei den Sonntagsfahrgenehmigungen mit 774 Stück (-10,34%) eingetreten.

Im Fachgebiet Kfz-Zulassung gingen die Umsatzerlöse im Jahr 2009 um 1.193 Tsd. EUR auf insgesamt 14.831 Tsd. EUR im Vergleich zum Vorjahr zurück

(-7,44 %). Eine Steigerung der Fallzahlen ist im Bereich der Wiederzulassungen und der Erstzulassung gebrauchter Fahrzeuge (zusammen +890 Stück bzw. +2,73%) und der Umschreibungen mit Halterwechsel (+1.382 Stück, +2,26%) zu verzeichnen. Abgenommen hat das Geschäft hingegen insbesondere bei den Neuzulassungen um 25.155 Stück (-15,75%), bei den Ausfuhrkennzeichen um 11.541 Stück (-61,82%) und bei den Außerbetriebsetzungen um 63.146 Stück (-21,35%).

Im Fachgebiet Fahrzeugservice betrugen die Umsatzerlöse 2.068 Tsd. EUR im Geschäftsjahr 2009 (Vorjahr 2.505 Tsd. EUR). Für den Vergleich zum Vorjahr müssen die in 2008 erzielten Umsatzerlöse um einmalige Sondereffekte in Höhe von 389 Tsd. EUR bereinigt werden. Somit ergibt sich ein Netto-Rückgang in Höhe von 48 Tsd. EUR. In den Umsatzerlösen sind die Erlöse für Begutachtungen der Fahrzeugbeschaffung (ca. 51 Tsd. EUR) und für das Flottenmanagement (80 Tsd. EUR) enthalten.

Im Geschäftsjahr reduzierten sich die sonstigen betrieblichen Erträge um 94 Tsd. EUR auf insgesamt 1.162 Tsd. EUR (-7,49%). Die Gesamterträge betrugen im Geschäftsjahr einschließlich der Zinserträge 23.873 Tsd. EUR; dies waren 1.531 Tsd. EUR (-6,03%) weniger als im Vorjahr.

Entwicklung des Aufwandes

Der Gesamtaufwand (Material-/Personalaufwand, Abschreibungen, sonstiger betrieblicher Aufwand, sowie die sonstigen Steuern) ist im Geschäftsjahr um 529 Tsd. EUR auf 22.523 Tsd. EUR gesunken (-2,35%).

Der Materialaufwand reduzierte sich im Berichtsjahr um 1.227 Tsd. EUR (-23,90%) auf 3.907 Tsd. EUR. Größere Einzelveränderungen ergaben sich aus dem reduzierten Plakettenvolumen (-93 Tsd. EUR), dem der Vordrucke (-148 Tsd. EUR) plus einer Vielzahl einzelner Positionen analog zum Rückgang in der gesamten Kfz-Zulassung. Ein weiterer bedeutender Rückgang liegt im Aufwand für die Kfz-Ersatzteile im Fachgebiet Fahrzeugservice mit -292 Tsd. EUR.

Der Personalaufwand betrug 12.569 Tsd. EUR. Er hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 200 Tsd. EUR (+1,63%) erhöht. Diese Erhöhung ergibt sich vor allem aus der Tarifsteigerung und denen der Beamtenvergütung im Jahr 2009 (in Summe ca. 430 Tsd. EUR). Rückläufig hingegen hat sich die Zuführung zu den Personalrückstellungen (hier speziell die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen) entwickelt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen inkl. sonstige Steuern haben sich um 700 Tsd. EUR (+16,10%) auf 5.048 Tsd. EUR erhöht. Dies ist u.a. auf Mehrkosten bei den Verwaltungskosten, Leitungs- und Rechenzentrumskosten, Miet- und Nebenkosten und

übrigen sonstigen Personalaufwendungen zurückzuführen.

Geschäftsergebnis und Ablieferung an den Haushalt

Der LBV hat im Geschäftsjahr 2009 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.350 Tsd. EUR erzielt. An den Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg wurden gemäß Wirtschaftsplan 1.414 Tsd. EUR überwiesen; die Differenz in Höhe von 64 Tsd. EUR wird über eine Entnahme aus den Gewinnrücklagen ausgeglichen.

Ausblick

Der LBV versteht sich als öffentliches Unternehmen, das wichtige Dienste im erweiterten Verkehrsumfeld mit einer möglichst optimalen und auch erweiterten IT-Kommunikation seinen Kunden anbietet. Die interne Ausgestaltung orientiert sich an erfolgreichen mittelständischen Unternehmen. Der LBV strebt weiterhin eine permanente Verbesserung im Bereich Innovation, Qualität und Kosten an und versucht auf diesem Weg die schon erlangten Erfolge abzusichern. Es bleibt das Ziel des LBV die Innovations-, Kosten- und Qualitätsführerschaft in seinem Branchensegment über Hamburg hinaus zu halten. Hierzu wird der klassische Vertriebsweg über feste Standorte (genannt LBV-Classic) konsequent um die Dienstleistungen, die über die neuen Vertriebswege (LBV-Mobil und LBV-Internet) dem Kunden angeboten werden, ergänzt. Dem Kunden wird auch in der Zukunft -gefördert durch das Projekt Deutschland Online Kfz-Wesen- eine noch engere Vernetzung dieser drei Vertriebswege angeboten werden und er wird die Möglichkeit erhalten, über ein Logistikangebot den Lieferort und den Zeitpunkt für die Entgegennahme der bestellten Waren/Dienstleistungen zu bestimmen. Zusätzlich wird der LBV alle Möglichkeiten nutzen und neue erschließen, um mit erweiterten und neuen Dienstleistungen dem konstant steigenden Interesse der gewerblichen Transport- und Logistikwirtschaft gerecht zu werden.

Neben diesen kundenorientierten Zielen und Maßnahmen wird der LBV an der Verjüngung der Belegschaft und der Intensivierung der internen Schulung weiterarbeiten, um auf diesem Weg die Qualität der internen Leistungserbringung zu erhöhen. Überlegungen zur weiteren Anpassung der Öffnungszeiten sind für die Geschäftsleitung auch vor dem Hintergrund der Ziele des bundesweiten Projektes Deutschland Online Kfz-Wesen weiterhin von besonderer Bedeutung für die nahe Zukunft.

Der LBV hat seine Planung für das Jahr 2010 infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise anpassen müssen. Insofern wird es im Jahr 2010 eine größere Abweichung zu der ursprünglichen Planung aus dem Jahr

2008 geben. Der LBV schätzt die ihn betreffende Wirtschaftslage so ein, dass es eine erste Erholung im zweiten Halbjahr 2010 geben könnte. Folglich rechnet die Geschäftsleitung mit einem weiteren Rückgang, insbesondere der Kfz-Zulassung im ersten Halbjahr 2010 und mit einem leichten Anstieg im zweiten Halbjahr. Insgesamt ist es im Jahr 2010 möglich das Ergebnis aus dem schwierigen Jahr 2009 wieder zu erreichen.

Für das Jahr 2011 geht die LBV-Geschäftsleitung von einer weiteren Erholung aus und rechnet mit der Möglichkeit die guten Geschäftszahlen aus dem überdurchschnittlich gut verlaufendem Jahr 2008 wieder annähernd erreichen zu können. Ob sich dies auch für die sehr gute Entwicklung des Fachgebietes TGM einstellt, ist noch nicht abzusehen.

Dank an Beschäftigte, Geschäftspartner, Personalrat und Aufsichtsgremium

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Führungskräften und insbesondere auch denen, die im Jahr 2009 ein besonders hohes Maß an persönlichem Engagement gezeigt haben und die, in den Vorjahren eingeleiteten Veränderungen, aktiv im Sinne der strategischen LBV-Ausrichtung mit unterstützen und weitertragen.

Der Dank gilt aber auch den Geschäfts-, Kooperations- und Entwicklungspartnern, die sich an der Fortentwicklung des LBV aktiv beteiligt haben, bzw. diese durch kritischen Rat und Anregungen mit gefördert haben.

Die Geschäftsführung dankt auch dem Personalrat des LBV, der innovative Maßnahmen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des LBV konstruktiv begleitet hat. Ein besonderer Dank gilt auch den Mitgliedern des Aufsichtsgremiums für die kooperative und zielführende Zusammenarbeit.

Hamburg, im Mai 2010



Jörg Oltrogge

Dr. Jörg Oltrogge



Andreas Schorling

Andreas Schorling

Unternehmensentwicklung



Wenn die anderen glauben, am Ende zu sein, muss man erst anfangen.

Konrad Adenauer

Internet / eGovernment / Projekte

e-DA-Kfz (elektronischer Datenaustausch Kfz)

Gerade im Bereich der gewerblichen Kunden wachsen die Erwartungen an die Verwaltung, Anträge jederzeit und online stellen zu können. Der LBV verfolgt dabei das Ziel, zur Optimierung seiner inneren Prozesse besonders für die sogenannten Power-User entsprechende Anwendungen bereit zu stellen. Aus diesem Grund wurde im Berichtsjahr in enger Abstimmung mit der Innung des Kfz-Handwerks in Hamburg die Anwendung 'eDA-Kfz' (elektronischer Datenaustausch Kfz) entwickelt. Über 'eDA-Kfz', dessen Test Ende 2009 startete, können Kfz-Händler und Flottenbetreiber 24 Stunden und 7 Tage in der Woche Neuzulassungen und Außerbetriebsetzungen so vorzubereiten, dass sie die relevanten Daten über eine sichere, vom Hamburgischen Datenschützer genehmigte Web-Anwendung an den LBV senden und die fertigen Zulassungspapiere zu zugesicherten Zeiten abholen. Damit reduziert sich für die Kunden die Zahl der Behördengänge und der LBV kann aufgrund der zeitlichen Entzerrung des Prozesses Bearbeitungszeiten noch verlässlicher garantieren.

Deutschland-Online Vorhaben 'Kfz-Wesen'

Als einer der sieben Piloten des Deutschland-Online Vorhabens 'Kfz-Wesen' konnte der LBV im Geschäftsjahr 2009 die wesentlichen Vorbereitungen für die Einführung des Angebots von Neuzulassung, Au-

ßerbetriebsetzung und Umschreibung von Fahrzeugen per Internet vornehmen. So wurde der vom LBV neu geschaffene Dienst 'eDA-Kfz' (elektronischer Datenaustausch Kfz) als Basis für die Online-Neuzulassungen und -Außerbetriebsetzungen für Kfz-Händler und Flottenbetreiber für die Anforderungen des Piloten weiterentwickelt und in das Projekt integriert. Von besonderer Bedeutung war zudem die Unterstützung der Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg, der die Federführung für das Deutschland-Online Vorhaben 'Kfz-Wesen' obliegt, hinsichtlich der Entwicklung einer für den Piloten erforderlichen Ausnahme-Verordnung zur Fahrzeugzulassungsverordnung. Der Lenkungsrat des Hamburger Piloten, dessen Vorsitz die beiden Staatsräte Dr. Bernd Heller (Finanzbehörde) und Dr. Stephan Schulz (Behörde für Inneres) inne haben, tagte zum Jahresende erstmalig.

Projekt IT-2010+x

Von Februar bis August 2009 suchte und fand der LBV im Rahmen einer EU-weiten Ausschreibung mit der Firma ekom21 einen kompetenten und erfahrenen Partner, um die bisherigen IT-Fachverfahren im Zulassungs- und Fahrerlaubnisbereich abzulösen. Von den diversen Bietern im Vergabeverfahren erfüllte ekom21, der größte kommunale IT-Dienstleister Hessens und Entwickler eines der modernsten Kfz-Zulassungsverfahren ('kfz21'), die Bewertungskriterien am besten. Zum Herbst 2009 begannen die Anpassungen des Verfahrens an die Hamburger Anforderungen und die Schulung der LBV-eigenen Programmierer, die

Flottenmanagement

Neben der Inventarisierung der ca. 1.450 Fahrzeuge kam es darauf an, eine systematische Kosten- und Nutzungserfassung einzuführen. Durch die Umstellung der vorhandenen Tankkarten auf eine km-Standerfassung und die Einführung einer elektronischen Tankdatenübermittlung, können wesentliche Betriebs- und Kostendaten effizient erfasst werden. Teilweise musste die Tankkartennutzung erstmalig eingeführt werden.

Aufbauend auf den kontinuierlich erfassten Bestands-, Nutzungs- und Kostendaten wurde ein monatliches Reporting über die einzelnen Fuhrparks erstellt. Neben den wesentlichen betriebswirtschaftlichen Daten zur Fahrzeughaltung ist auch der CO₂-Ausstoss als umweltrelevante Kenngröße enthalten. Im Sinne eines Benchmarkings werden die Kenngrößen der Einzelfuhrparks mit denen des Gesamtbestands (Flotte) vergleichend dargestellt.

Das Projekt wurde zum 30.06.2009 erfolgreich beendet und hat die Grundlagen für die Einführung eines zentralen Flottenmanagements in der FHH gelegt. Der LBV wurde durch Staatsrätebeschluss beauftragt, aufbauend auf den Projektergebnissen das Flottenmanagement als Produkt einzuführen und so auszubauen, dass Kostenminderungspotenziale durch die Nutzer/Fahrzeughalter erkannt und genutzt werden können.

Die Attraktivität der Freien und Hansestadt Hamburg als Wirtschafts-, Hafen- und Logistikstandort ist ganz wesentlich abhängig von der effizienten Nutzbarkeit der vorhandenen Verkehrswege. Insbesondere im Bereich der genehmigungspflichtigen Großraum- und Schwerlasttransporte (Übermaße, Gewichtsüberschreitungen) treten immer wieder Störungen in der Infrastruktur auf, die Erschwernisse bei der Transportdurchführung zur Folge haben.

Der LBV hat eine Konzeption zusammen mit weiteren Behörden und Landesbetrieben für ein integriertes Großraum- und Schwertransport-Management entwickelt, welches durch intelligente Vernetzung vorhandener und auszubauender IT-Systeme sowohl eine verlässliche und schnelle Genehmigungserteilung unter Berücksichtigung geeigneter Fahrtrouten, als auch eine umfassende, stets aktuelle Informationsbasis für die Transportplanung des Transportgewerbes bieten soll.

Erste Präsentationen bei der Hafen- und Transportwirtschaft fanden ein positives Echo. Der LBV strebt die Einrichtung eines Behörden-übergreifenden Projektes im Jahr 2010 an.

Qualitätsmanagement im LBV

Nachdem im Jahr 2008 die erste Wiederholungsbegutachtung durch die DQS (Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Management-Systemen) erfolgreich durchgeführt und das Zertifikat bis Juni 2011 verlängert wurde, stand im Mai 2009 die erste Begutachtung zur Systemförderung im Rahmen des neu erteilten Zertifikates durch die DQS an; der LBV hat die Begutachtung erfolgreich bestanden.



Im November 2009 wurde die LBV-QM-Organisation neu strukturiert. Die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten (QMB) wurde bei der LBV-Personalleitung angebunden. Es konnten 5 neue interne Auditoren gewonnen werden. Darüber hinaus wurde eine Durchsicht, Anpassung und Aktualisierung aller QM-Dokumente angestoßen. Dieser Prozess wird sich im Jahr 2010 noch fortsetzen. Damit verbunden war auch teilweise die Festlegung neuer Prozessverantwortlicher.

Im Bereich Personal konnte das im Jahre 2008 mit Unterstützung der DQS entwickelte Personalmanagementsystem weiter ausgebaut werden. Die bereits bestehenden Prozessablaufbeschreibungen wurden erweitert, präzisiert und um weitere Prozessablaufbeschreibungen ergänzt.

In verschiedenen internen Audits wurden sowohl Anforderungen der Norm DIN EN ISO 9001:2000 als auch die Abwicklung einzelner Dienstleistungsprozesse betrachtet. Das Team der internen Auditoren wird durch die Gewinnung neuer Auditoren die Qualität der internen Audits weiter steigern. Die internen Auditoren zeigten noch vorhandene Schwächen auf und gaben entsprechende Empfehlungen ab. Dazu zählen beispielsweise die Verbesserung der Plakettenverwaltung, die Gebührenüberarbeitung im Fachgebiet Transport- und Genehmigungs-Management, die Verbesserung der Dokumentation. Der weitere Ausbau des Intranets, für die Beschäftigten des LBV, mit umfangreichen Arbeitsinformationen zu den einzelnen Dienstleistungsprozessen, hat ebenfalls zur Qualitätsverbesserung beigetragen. Die erstellten Schulungsmaterialien für neue Mitarbeiter im LBV wurden ausgeweitet und aktualisiert, um weiterhin eine qualifizierte Ausbildung und Einarbeitung zu erzielen.

Um die Kundenzufriedenheit zu erhöhen wird der LBV weitere Maßnahmen ergreifen und entsprechende Projekte anstoßen. LBV-Mobil wird seine Einsätze durch zusätzliche Termine und Standorte ausweiten und es werden weitere Dienstleistungen im Internet angeboten.

Festgehalten werden kann: Der LBV befindet sich als behördlicher Dienstleister mit seinem Qualitätsmanagementsystem weiterhin auf dem richtigen Weg als modernes Dienstleistungsunternehmen.

Personalentwicklung

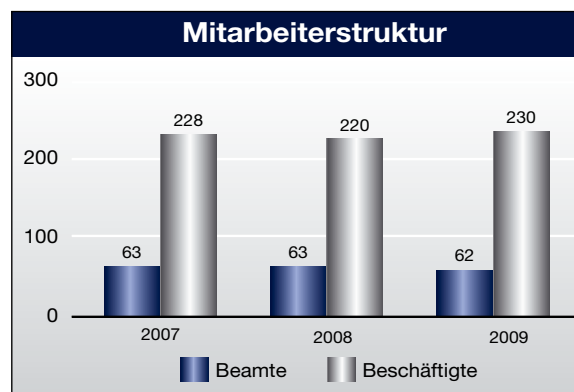
Die Personalstruktur im Landesbetrieb Verkehr (LBV) blieb im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Dies betrifft die Mitarbeiterverteilung nach Produktbereichen ebenso wie die Unterteilung nach Beamten, Angestellten und Arbeitern. Die Struktur (Angaben in Vollzeitkapazitäten) modifizierte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Vollzeitäquivalente*	2008	2009
Beamtinnen und Beamte	63	62
Beschäftigte (bis 2007 Angestellte und Arbeiter)	221	230
Gesamt	283	292

*) Vollzeitäquivalente (umgerechnet auf volle Arbeitszeit)

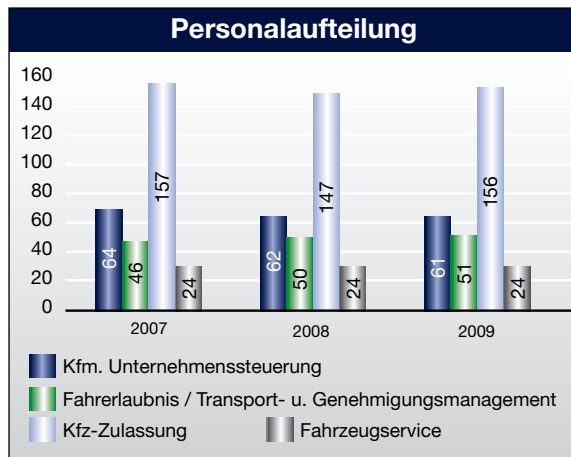
Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten gemessen in Vollzeitkapazitäten, erhöhte sich von 283 im Jahr 2008 auf 292 Vollzeitkapazitäten im Jahr 2009. In den Fachgebieten Kfz-Zulassung, Fahrerlaubnis, Transport- und Genehmigungs-Management und Kaufmännische Unternehmenssteuerung schieden insgesamt 14 Beschäftigte aufgrund von Fluktuation bzw. Altersabgängen aus. Wegen der Personalabgänge und weiteren behördeninternen Personalwechseln führte der LBV zur Nachbesetzung von vakanten Stellen insgesamt 16 Stellenausschreibungen durch. Im Rahmen von zwei Stellenausschreibungen wurden jeweils 2 Beschäftigte eingestellt. Dadurch konnten 20 neue Beschäftigte für eine Tätigkeit beim LBV gewonnen werden. Aufgrund des seit dem 01.01.2009 aufgehobenen externen Einstellungsstopps der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) waren 13 der neuen Beschäftigten vor Beginn ihrer LBV Beschäftigung außerhalb der öffentlichen Verwaltung tätig. Darüber hinaus wurden 4 Nachwuchskräfte des allgemeinen Verwaltungsdienstes nach erfolgreicher Beendigung ihrer Ausbildung vom LBV unbefristet übernommen.

Des Weiteren hat der Landesbetrieb Verkehr 3 Auszubildende zum Kfz-Mechatroniker eingestellt und somit erneut sein Engagement als Ausbildungsbetrieb unter Beweis gestellt.



Ein professionell arbeitender Personalservice bewältigte alle Herausforderungen und sorgte für eine termingerechte Umsetzung.

Besonderen Wert legte der LBV Personalservice im Jahr 2009 auf die Durchführung des Projektes 'QM-Personalwesen'.



In den letzten drei Jahren haben sich Anforderungen an das Personalmanagement und das Personalwesen in fast allen Unternehmensbereichen weiter deutlich verändert und insgesamt erhöht. Dieser Bedeutungswandel ist nicht nur Gegenstand der wissenschaftlichen Literatur, sondern von zahlreichen Reorganisationsprozessen in Unternehmen. Personalabteilungen sollen

1. kundenorientierte Dienstleister,
2. Motor für Veränderungsprozesse und
3. strategischer Partner der Unternehmensleitung

sein. An Personalabteilungen richtet sich damit die Erwartung, neben den operativen Aufgaben, noch stärker grundsätzliche Aufgaben wahrzunehmen, obwohl bereits den administrativen Prozessen komplexe, sich ständig wandelnde Rechtsnormen zugrunde liegen (z.B. Tarifrecht, Rechtsprechung des Arbeitsrechts).

Unter anderem wurden bis Mitte 2009 folgende Fragestellungen beantwortet:

- Welche Ziele verfolgt der Personalservice unter Berücksichtigung des LBV-Geschäftsmodells mit welchen Maßnahmen und Kennzahlen?
- Welche Kunden-Prozesse und welche zentralen internen Prozesse des Personalservice gibt es, wie sind sie und wie sollten sie sein?
- Wie sehen Rollen, Verantwortung und Selbstverständnis des Personalservice auf Basis einer QM-Optimierung aus?

Im Rahmen der LBV-internen Fortbildungsplanung wurden unter anderem im Jahre 2009 folgende Schwerpunkte realisiert:

1. Führungskompetenz/Teamtraining

- Workshop Nord 19 Teilnehmer
- Workshop Mitte: Transport- und Genehmigungs-Management 13 Teilnehmer
- Workshop Mitte: Kfz Zulassung 27 Teilnehmer

Insgesamt haben 59 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Teamtrainings und Teamleiter-Fortbildungen

teilgenommen.

2. Prävention zum Thema Korruption

- Informationsveranstaltungen zum Thema Korruptionsgefahren und deren Vermeidung mit ca. 155 Teilnehmern

Insgesamt haben 246 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen.

Neben dem betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) wurden vom LBV-Personalservice Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit auffällig hohen Krankenausfallzeiten im Rahmen einer Präventionsstrategie intensiv betreut. Im Laufe des Jahre 2009 konnte im Vergleich zum Jahre 2008 die Krankenquote um ca. 1% gesenkt werden.

Ausblick

Aufgrund der Ende 2009 vorhandenen Personalstruktur, verbunden mit der Qualifikation und Motivation der Beschäftigten, ist der Landesbetrieb Verkehr für die zukünftigen Anforderungen, die an ein modernes Dienstleistungsunternehmen gestellt werden, gut positioniert. Dies gilt insbesondere auch für die Abteilung des Bereichs 'Kaufmännische Unternehmenssteuerung'.

Strategie und Produkte



Überall geht ein frühes Ahnen dem späteren Wissen voraus.

Alexander von Humboldt

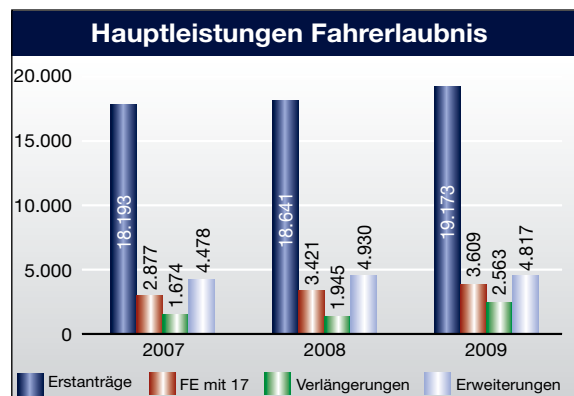
Fahrerlaubnis

Das Fachgebiet Fahrerlaubnis hat im vergangenen Geschäftsjahr 2009 trotz der schwierigen allgemeinen Wirtschaftslage sein operatives Ergebnis vom Vorjahr noch übertreffen können. Das Fachgebiet Fahrerlaubnis des LBV nimmt seit dem Jahr 2008 an einem kommunalen Vergleichsring 'Führerscheinwesen der Deutschen Großstädte' teil. Teilnehmer sind unter anderem München, Berlin und Frankfurt. Hier hat sich gezeigt, dass der LBV mit seiner Konzeption leistungsmäßig führend ist. Beispielhaft seien hier die wöchentlichen Öffnungszeiten für Kunden von 37 Stunden oder die Menge der bearbeiteten Vorgänge pro Mitarbeiter pro Jahr erwähnt. In dem neu gegründeten Forum 'Verkehrssicherheit Hamburg' der Behörde für Inneres ist der LBV Mitglied und arbeitet in mehreren Arbeitskreisen aktiv mit.

Im Jahr 2009 ist die Zahl der Erstanträge weiter leicht gestiegen, von 18.641 (2008) auf 19.173. Weiter zugenommen hat auch die Zahl der Fahrschüler, die von der Möglichkeit des begleitenden Fahrens mit Erreichen des 17. Lebensjahres Gebrauch gemacht haben. Hier ist eine Steigerung von 3.421 Anträgen im Jahr 2008 auf 3.609 Anträge im Jahr 2009 zu verzeichnen.

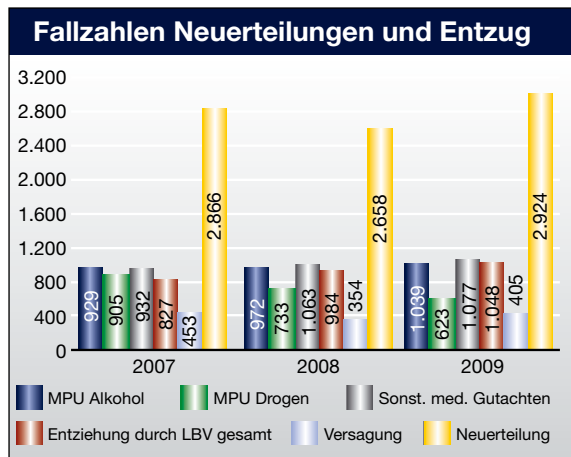
Trotz erheblicher Anstrengungen, dem negativen Trend beim Führerscheintausch in den Kartenführerschein entgegen zu wirken, nimmt die Tauschbereitschaft der Führerscheininhaber weiter ab. Waren noch im Jahre 2008 11.986 Tauschanträge zu verzeichnen, so waren dies im Jahr 2009 nur noch 11.117 Anträge.

Auch bei der Ausstellung von Internationalen Führerscheinen wirkt sich die wirtschaftliche Entwicklung negativ aus. Wurden im Jahr 2008 noch 9.252 Scheine ausgestellt, waren es in 2009 nur noch 8.997.

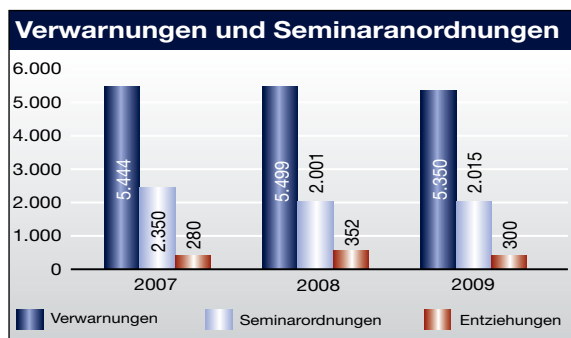


Der Bereich Entziehung von Fahrerlaubnissen sowie Neuerteilung von Fahrerlaubnissen nach einem Entzug hat sich, aus der Sicht des LBV, im Geschäftsjahr 2009 positiv entwickelt. Die behördlichen Entziehungen sind von 827 Fällen in 2008 auf 984 Fälle in 2009 angestiegen.

Bei den Anordnungen vom medizinisch-psychologischen Gutachten (MPU) sind die Anordnungen wegen Drogenkonsum weiter rückläufig, die Anordnungen aufgrund von Alkoholauffälligkeiten jedoch weiter angestiegen. Insgesamt wurden in diesem Bereich 7.116 Fälle bearbeitet. Dies entspricht einer Zunahme von 352 Fällen gegenüber dem Vorjahr. Hier wird ein aktiver Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in Hamburg geleistet.



Die Zahl der vom LBV ausgesprochenen Verwarungen gegen Fahrerlaubnisinhaber, die im Verkehrszentralregister des Kraftfahrt-Bundesamtes Flensburg mit mindestens 8 und höchstens 13 Punkten erfasst sind, hat sich gegenüber dem Vorjahr (5.499) nur geringfügig verändert (5.350). Die Anzahl der Seminaranordnungen bei Fahranfängern und Fahrerlaubnisinhabern mit 14 bis 17 Punkten hat sich von 2.001 in 2008 auf 2.015 in 2009 leicht erhöht. In diesem Bereich mussten 300 Fahrerlizenzen entzogen werden, sei es, weil einer Seminaranordnung nicht nachgekommen wurde oder weil mindestens 18 Punkte erreicht worden sind.



Zur Sicherung der Qualität der Fahrschulausbildung ist die formale Überwachung der Fahrschulen ebenso wie die Überwachung des theoretischen Unterrichts und der in den Fahrschulen durchgeführten Aufbau-seminare für Fahranfänger und „Punktetäter“ kontinuierlich weitergeführt worden.

Nach dem Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz müssen seit September 2008 alle Bewerber für eine Fahrerlaubnis für Busse, und seit September 2009 auch für Lastkraftwagen, eine berufsspezifische Qualifikation nachweisen, wenn sie entsprechende Kraftfahrzeuge im gewerblichen Verkehr führen wollen. Außerdem sind diese Personen zur regelmäßigen Weiterbildung auf diesem Gebiet verpflichtet. Diese Aus- und Weiterbildung erfolgt in Fahrschulen oder Betrieben, die dafür vom LBV eine behördliche Anerkennung erhalten. Im Jahr 2008 wurde lediglich in 8 Fällen eine solche Anerkennung erteilt, doch im Jahr 2009 stieg die

Anzahl bereits auf 29 Anerkennungen. Es liegen noch keine konkreten Erkenntnisse über diese Kurse vor, was in erster Linie daran liegt, dass Inhaber solcher vor September 2008 bzw. 2009 erteilten Fahrerlizenzen für die erste Weiterbildung auf diesem Gebiet noch eine Übergangsregelung bis zum Jahr 2013 bzw. 2014 in Anspruch nehmen können.

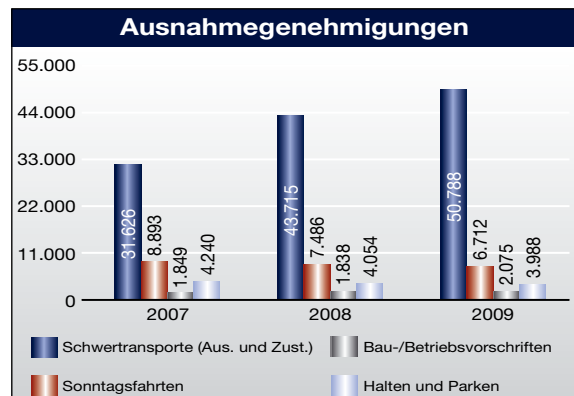
Ausblick

Das Jahr 2010 wird durch intensive Vorarbeiten zur Gestaltung einer neuen Führerscheinssoftware geprägt sein. Im Jahr 2011 soll dann ein völlig neues, innovatives Fachverfahren zur Verfügung stehen, an deren Vermarktung sich der LBV aktiv beteiligen wird. Im Zuge dieser Entwicklung soll auch die elektronische Archivierung vorangetrieben werden.

Transport- und Genehmigungs-Management

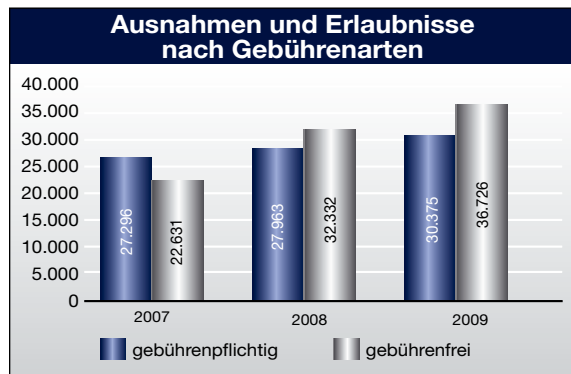
Die positive Entwicklung des Jahres 2008 hat sich auch im Jahre 2009 fortgesetzt. Um den Anforderungen gerecht werden zu können, wurde das Fachgebiet erneut personell aufgestockt.

Das Verfahrensmanagement Großraum- und Schwertransporte (VEMAGS) hat sich bundesweit endgültig durchgesetzt. Durch die nun verstärkt am Verfahren teilnehmenden Genehmigungsbehörden der Bundesländer Bayern und Nordrhein-Westfalen konnte die Zahl der per Fax eingehenden Anträge erneut reduziert werden.



Die Anzahl der genehmigten Großraum- und Schwertransporte ist im Jahre 2009 um 2.992 auf 16.017 (+22,97%) gestiegen. Transporte, die von anderen Behörden genehmigt, aber durch Hamburger Gebiet geführt wurden, bzw. in Hamburg endeten (sogenannte Zustimmungen), haben sich auf 34.771 erhöht (+13,30%). Auch die Erteilung der Ausnahmegenehmigungen von den Bau- und Betriebsvorschriften gem. § 70 der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO) haben sich gegenüber dem Vorjahr auf 2.075 (+12,89%) erhöht. Grund dieser Steigerungen sind unter anderem die Fördermaßnahmen für erneuer-

bare Energien. Im Jahre 2009 wurde über Hamburg eine große Zahl von Genehmigungen für den Transport von Windkraftanlagen abgewickelt.



Die Anzahl der Genehmigungen, die Ausnahmen vom Sonntagsfahrverbot gestatten, ist dagegen weiterhin rückläufig. Es wurden in 2009 insgesamt 6.712 Genehmigungen erteilt (-10,34%). Die Ausnahmegenehmigungen von den Halt- und Parkvorschriften sind auf 3.988 (-1,63%) gesunken.

Ausblick

Das Jahr 2010 soll dazu genutzt werden, die Streckenführung für Großraum- und Schwertransporte zu optimieren. Aus diesem Grunde wurde das Konzept 'Integriertes Großraum- und Schwertransport-Management (iGSM)' entwickelt, dass unter anderem helfen soll, die Ressourcen an Verkehrswegen im Bereich der Freien und Hansestadt Hamburg optimal zu nutzen und gleichzeitig zu schützen.

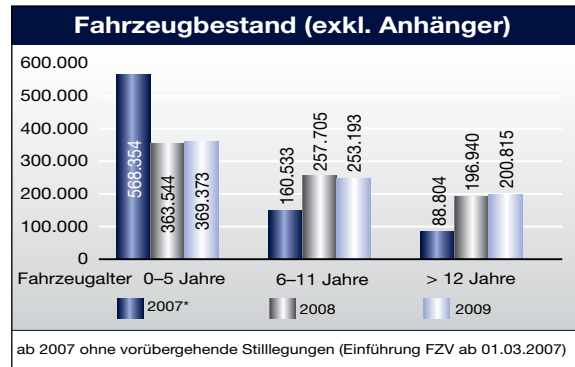
Eine geplante elektronische Vernetzung möglichst vieler am Genehmigungsverfahren beteiligter Behörden soll das Genehmigungsverfahren effizienter gestalten. Im Rahmen dieses Konzeptes, ggf. Projektes, sollen Zuständigkeiten und bisherige Verfahrenswege überprüft und kundenorientiert optimiert werden.

Kfz-Zulassung

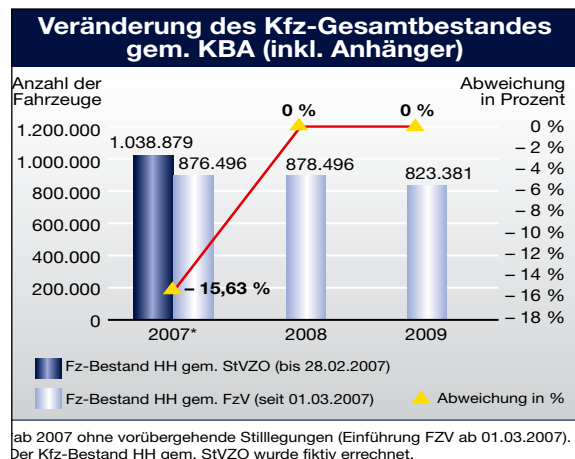
Entwicklungen im Geschäftsjahr

Die allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise hatte im Jahre 2009 auch erhebliche Auswirkungen auf die Fahrzeugzulassungen. Zwar wurde von der Bundesregierung die sogenannte Abwrackprämie initiiert, jedoch hatte dies entgegen dem Bundestrend kaum Auswirkungen auf die Hamburger Neuzulassungen. Waren es im Jahr noch 2008 noch 159.766, so sank diese Zahl um 16 % auf 134.609.

Dennoch sind die Fahrzeuge jünger als im Vorjahr. Der Anteil von Fahrzeugen im Alter von 0 bis 5 Jahren stieg um 5.829 auf 369.373, während der im Bereich von 6 bis 11 Jahren um 4.512 auf 253.193 sank.

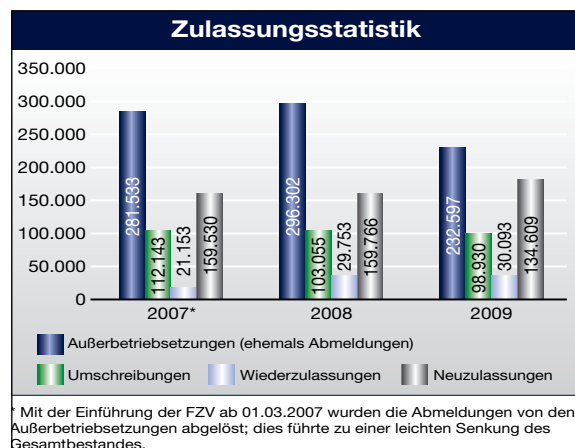


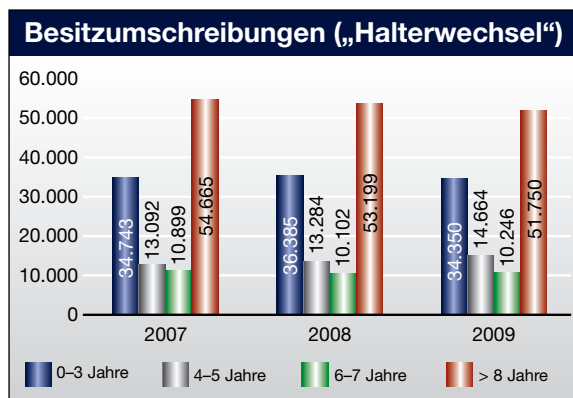
Der Anteil an Fahrzeugen, die älter als 12 Jahre sind, stieg leicht an.



Der Trend bei den Besitzumschreibungen ist gegenläufig. Der Anteil der Fahrzeuge mit einem Alter zwischen 0 und 3 Jahren sank um 2.035 Stück, wohingegen sich der Bestand der Fahrzeuge mit einem Alter zwischen 4 und 7 Jahren weiter erhöht hat.

Der Fahrzeugbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter reduziert. Von vormals 878.496 sank der Bestand um 6,27% auf 823.381; analog hierzu sank die Gesamtzahl der Geschäftsvorfälle von 1.307.583 auf 1.110.531 (-15,1%).





Kraftfahrzeugsteuer

Der Hamburger Senat hat am 16. Juni 2009 durch Rechtsverordnung (HbmGVBl. 2009 S. 169) beschlossen, dass ab Juli 2009 die An- und Ummeldung eines Fahrzeugs von der Erfüllung kraftfahrzeugsteuerlicher Pflichten abhängig gemacht wird.

Der Landesbetrieb Verkehr prüft als Zulassungsbehörde auf der Grundlage der von der Steuerverwaltung zur Verfügung gestellten Daten, ob ein Fahrzeug zugelassen werden darf oder nicht. Mit dieser Rechtsverordnung wurden zwei wesentliche neue Regeln für die Kraftfahrzeugsteuer in Kraft gesetzt, welche sich auf die Bedienung der Zulassungskunden sehr deutlich ausgewirkt haben.

Bis Ende Juni 2009 wurde durch den LBV die sogenannte Erstbesteuerung durchgeführt, dass heißt die Kraftfahrzeugsteuer wurde bei der Zulassung eines Fahrzeugs für ein Jahr im Voraus erhoben. Die Zahlung war unter anderem sowohl bar als auch per EC-Zahlung möglich. Durch die Neuregelung wurde eine verbindliche Teilnahme am Lastschriftverfahren festgelegt. Sowohl Bar- als auch EC-Zahlungen sind seitdem nicht mehr möglich.

Die zweite Neuregelung bezieht sich auf unbezahlte Kraftfahrzeugsteuern. Sofern ein Kunde mit der Zahlung seiner Kraftfahrzeugsteuern in Rückstand geraten ist, darf die An- oder Ummeldung des Kraftfahrzeuges durch die Zulassungsbehörde solange nicht mehr vorgenommen werden, bis das Finanzamt für Verkehrsteuern und Grundbesitz dem LBV auf Basis der beglichenen Kfz-Steuerschuld hierzu die Erlaubnis erteilt.

Terminierung am Mittwoch in HH-Mitte

Anfang Dezember 2009 wurde im Rahmen eines Pilotversuchs das Angebot einer Terminvereinbarung am Mittwochvormittag initiiert. Ziel dieser Maßnahme war es, unseren Zulassungskunden die Möglichkeit zu eröffnen, ihre Vorgänge auch innerhalb der regulären Öffnungszeiten ohne Wartezeiten abwickeln zu können. Obwohl hierfür keine gesonderte Werbemaß-

nahme initiiert wurde, haben unsere Kunden dieses Angebot vom ersten Tag an sehr gut angenommen und genutzt. Die starke und positive Resonanz, sowohl durch unsere Kunden als auch durch die hierfür eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, hat gezeigt, dass dieses Angebot weiter ausgebaut werden sollte. Entsprechende Konzeptionen befinden sich bereits in der Planung.

Testbetrieb Samstagsöffnung in Bergedorf

Aufgrund der eingebrochenen Zulassungszahlen haben die Abteilungsleiter der Kfz Zulassung Stützmaßnahmen entwickelt und umgesetzt.

In diesem Rahmen wurde am Standort Bergedorf eine (Re-) Aktivierung des Angebotes von sogenannten Exportzulassungen am Samstag vorgenommen, welche im Jahr 2007 bereits am Standort Mitte erprobt worden war. Zusätzlich zu diesem Angebot sollten auch die Dienstleistungen Kurzzeitkennzeichen und Außerbetriebsetzung angeboten werden.

Der Testbetrieb fand im Zeitraum vom 07.02.-07.03.2009 an insgesamt 5 Samstagen statt. Der zeitliche Rahmen wurde an die Öffnungszeiten der Automärkte angeglichen (Samstag 09:00 bis 13:00 Uhr). Im Vorhinein wurden die umliegenden Schilderpräger über den Testbetrieb informiert, die eine entsprechende parallele Öffnung gewährleistet haben. Außerdem wurde die Öffentlichkeit über das Internet und mittels Anzeigenschaltung in den örtlichen Wochenblättern informiert. An allen Standorten wurden Kundeninformations-Flyer ausgelegt und auch mittels Aushängen auf den Testbetrieb hingewiesen.

Nach einem anfangs eher schwachen Start hatte sich die Zahl der Kunden gegen Ende auf über 30 je Samstag gesteigert. Auch nach Ablauf des Testzeitraums waren an mehreren Samstagen noch Kunden vor Ort, die Kurzzeitkennzeichen beantragen wollten.

Der Verlauf dieses Testbetriebes hat gezeigt, dass sich der Erfolg einer Samstagsöffnung erst nach einer gewissen „Eingewöhnungszeit“ einstellt. Von daher würde bei einer nächsten Samstags-Aktion ein wesentlich längerer Zeitraum anvisiert werden.

Zweite Stufe der FZV

Am 21.09.2009 hat das Kraftfahrt-Bundesamt den Betrieb des neuen Zentralen Fahrzeugregisters aufgenommen. In enger Kooperation mit dem Landesbetrieb Verkehr und 421 weiteren Zulassungsbehörden erfolgte nach langer Vorbereitung eine Umstellung der Datenhaltung und Datenverarbeitung im KBA und gleichzeitig bei allen Zulassungsbehörden. Grundlage hierfür sind die rechtlichen Bestimmungen der Fahrzeug-Zulassungsverordnung (FZV), die eine Erweiterung des Zentralen Fahrzeugregisters (ZFZR) um die bisher lediglich in den örtlichen Fahrzeugregistern

gespeicherten Daten und die Online-Direkteinstellung von Daten durch die Zulassungsbehörden in das ZFZR vorsieht.

Die gesamte Umstellung verlief beim LBV an einem Wochenende und die Kundenbedienung verlief an dem kommenden Montag ohne Einschränkungen. Mit der Umstellung im zentralen Register beim KBA besteht der Online Schreib- und Lesezugriff für alle Zulassungsbehörden auf das KBA-Register. Zusätzlich hat das KBA sein gesamtes Register über sogenannte Fahrzeugabschnitte auf eine „chronologisch sich aufbauende Fahrzeuglebenslaufakte“ umgestellt.

Neugestaltung in Harburg

Nach den Standorten Nord (Langenhorn) und Bergedorf wurden im Jahr 2009 auch im LBV-Standort Harburg sogenannte Händlerschränke eingebaut. Dadurch können bestimmte Händler und Zulassungsdienste ihre Zulassungsvorgänge außerhalb der allgemeinen Öffnungszeiten zur Bearbeitung in den LBV noch strukturierter übergeben.

Es wurde ihnen ein abschließbares Fach für ihre Antragsunterlagen zur Verfügung gestellt, welches von zwei Seiten zugänglich ist. Die Abarbeitung kann dadurch unabhängig vom Andrang im Individualkundenbereich erfolgen, es entstehen für die Abgabe der Vorgänge keine Wartezeiten und die Händler vermitteln nicht den Eindruck gegenüber den Individualkunden, sich „vorzudrängeln“. Nach Bearbeitungsende werden die fertigen Zulassungen einschließlich der gesiegelten Kennzeichenschilder ebenfalls in dem Fach deponiert, sodass die Händler zeitlich frei bei der Abholung sind.

Außerdem wurde in Harburg damit begonnen, die Beschilderung im und am Gebäude zu verändern und sie den anderen Standorten des LBV anzupassen. Somit findet sich der Kunde in jedem Standort gleichermaßen zurecht.

Organisatorisch hat sich der LBV Harburg dahingehend angepasst, dass ein sogenannter Schnellschalter eingerichtet wurde. Das bedeutet für Kunden, die lediglich eine Außerbetriebsetzung oder ein Kurzzeitkennzeichen beantragen möchten, weitestgehend keine Wartezeit. Auch durch diese Maßnahme wurde die Kundenzufriedenheit erhöht.

Ausblick

Die Vorbereitung der gesamten Zulassungs-Belegschaft auf die neue Zulassungssoftware wird sich als ein großes Projekt erweisen. Dies im Einklang mit dem im QM-Handbuch beschriebenen Verfahrensanweisungen und Arbeitsanweisungen ist die große Zusatzherausforderung im Jahr 2010.

Fahrzeugservice

Der Fahrzeugservice hat sich auch im Geschäftsjahr 2009 mit großem Engagement für die Kunden eingesetzt und sich verstärkt Themen gewidmet wie

- Erweiterte Kundenausrichtung - Verbesserung des Kundenservice
- Weitere Stärkung der Personal- und Nachwuchsförderung
- Ausweitung des Dienstleistungsangebotes

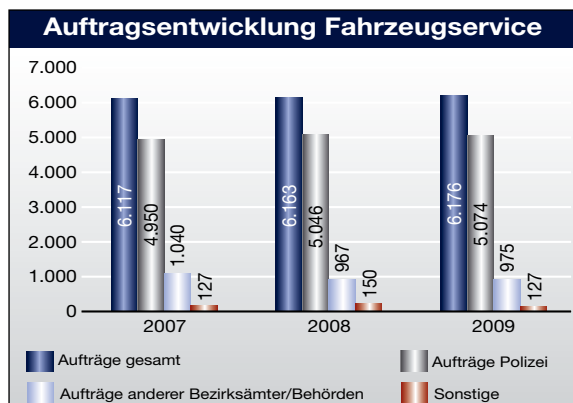
Der Fahrzeugservice hat sich selbst die Verpflichtung auferlegt, sich ständig weiter zu entwickeln, niemals still zu stehen und die Qualität und Kundenzufriedenheit erneut zu verbessern. Aus diesem Grund hatte der Fahrzeugservice im Geschäftsjahr 2009 unter anderem einen Schwerpunkt auf die Personalentwicklung und Nachwuchsförderung gelegt.

So wurden im Jahre 2009 drei Auszubildende zum Kfz-Mechatroniker eingestellt. Besonders stolz ist der LBV darauf, dass sich erneut auch eine junge Frau unter den neuen Auszubildenden befindet.

Durch einen Mitarbeiteraustausch im Jahr 2009 zwischen den Standorten Harburg und Alsterdorf konnte die bisher sehr gute Teamarbeit und Flexibilität der Mitarbeiter noch weiter verbessert werden. Die positive Wirkung der baulichen und organisatorischen Veränderung aus dem Jahre 2007/2008 wurde erneut aufgegriffen.

Im Rahmen einer Neuorganisation wurde die personelle Aufteilung zwischen Annahme und Werkstatt neu strukturiert und in getrennte Bereiche gegliedert. Dadurch kann das Beratungsgespräch zwischen Kunden und Werkstattmeister persönlicher gestaltet und auf die Fragen und Wünsche der Kunden besser eingegangen werden. Dies hat den positiven Effekt, dass die Auftragserteilung zügiger und koordinierter vonstatten geht. Weiterhin wurde eine deutlich bessere telefonische Erreichbarkeit sichergestellt.

Das neue Dienstleistungsangebot 'Flottenmanagement' wurde gut von den Kunden angenommen. Durch eine Vielzahl von Polizeieinsätzen im Jahr 2009 wurde auch ein verstärkter Einsatz des Fahrzeugservice an Wochenenden- und Feiertagen notwendig. Diese Steigerung resultiert aus vielen Großveranstaltungen in Hamburg. Das positive Jahresergebnis aus dem Geschäftsjahr 2008 konnte leider nicht erreicht werden. Der Fahrzeugservice hat relativ frühzeitig die Finanz- und Wirtschaftskrise zu spüren bekommen. So wurde eine deutliche Zurückhaltung der Kunden wahrgenommen und weniger Aufträge verzeichnet.



Ausblick

Im Jahre 2010 wird der Fahrzeugservice unter der Devise „Wir machen uns nichts vor – wir wollen es anderen vormachen“ ein größeres Augenmerk unter anderem auf die elektronische Auftragsübermittlung legen und die Fortsetzung des guten Ergebnisses aus dem Jahr 2008.

Bei der Nachwuchsförderung wird der Fahrzeugservice erneut seine Position als qualifizierter Ausbildungsbetrieb stärken und drei Auszubildende zum Kfz-Mechatroniker einstellen. Eine weitere Förderung von Personal stellt die Qualifizierung von Servicetechnikern dar, die mit ihrem Know-how die Kundenberatung zusätzlich unterstützen.

Die fachlichen Schulungen werden im Jahr 2010 weiter ausgedehnt und die Anzahl der qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nochmals erhöht.

Kommunikationstechnik



Denke immer daran, dass es nur eine allerwichtigste Zeit gibt, nämlich sofort.

Tolstoi

Kommunikationstechnik

Um mit der technischen Entwicklung Schritt zu halten, stand auch das Jahr 2009 für die IT im LBV wieder im Zeichen einer kontinuierlichen Modernisierung der Systeme.

Die Terminalservertechnologie hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Wegen der immensen Vorteile dieser Technologie hat Microsoft viel Entwicklungsarbeit in seine Produkte investiert, um diese leistungsfähiger und kundenfreundlicher zu machen. Dieses hat auch LBV-IT dazu veranlasst, diese Technologie vermehrt für unternehmensinterne Lösungen zu nutzen.

So wurde im vergangenen Jahr die alte Buchhaltungs-Software durch die moderne ERP-Lösung Sage Evolution ersetzt. Dabei wurde von vornherein auf die innovative Terminalserverlösung von Windows Server 2008 gesetzt.

Durch Umstellung der Internetverbindung in den Kundenservice-Bereichen auf eine Terminalserver-Lösung wurde der entsprechenden Forderung des Hamburgischen Datenschutzbeauftragten nachgekommen, nach der in Bereichen, in denen mit Software gearbeitet wird, die personenbezogene Daten verarbeitet, wie in der Kfz-Zulassung oder der Fahrerlaubnisabteilung, nicht gleichzeitig unmittelbar im Internet gearbeitet werden darf. Der Terminalserver bot hier eine einfache Möglichkeit einen unabhängigen, mittelbaren Zugang zu realisieren und somit den Anforderungen an den Datenschutz gerecht zu werden.

Durch Migration von überdauernden Softwarelösungen, wie ProCar (Softwareprodukt für den LBV-Fahrzeugservice) auf einen Windows Terminalserver war es nicht notwendig, spezielle und, aufgrund des Fortschreitens der Microsoft-PC-Technologie, immer schwieriger werdende PC-Konfigurationen zu entwickeln. Dieses könnte zukünftig ggf. auch ein Weg für andere, ähnliche Software (LAST, ProFI) sein.

Nicht zuletzt konnte auf diesem Wege den Mitarbeitern des LBV bereits ohne Installation auf ihrem PC die Möglichkeit geboten werden, das neue Microsoftprodukt Office 2007 auszuprobieren

Vorteile des Terminalservers sind u.a.

- Keine lokale Datenspeicherung auf PCs notwendig,
- die Anwendungssoftware muss nur einmal auf dem Terminalserver installiert werden. Dadurch sinken die TCO (Total Cost of Ownership) bei großen Installationen erheblich.
- An den lokalen PC-Systemen müssen keine Veränderungen vorgenommen werden, lediglich die Terminalverbindung (standardmäßig im Betriebssystem enthalten) muss vorhanden sein.
- Der Wartungsaufwand verlagert sich auf das zentrale System. Eine zentrale Änderung betrifft jeden Client.

Modernisierung Datensicherung

Wer schon einmal in der Situation war, eine wichtige Datei wiederherstellen zu müssen, die verloren gegangen ist, weil der PC streikte o.ä., weiß, wie wichtig eine regelmäßige Datensicherung ist. Eine an die Spezifika des Unternehmens angepasste Da-

tensicherungsstrategie ist deshalb erforderlich, um ein hohes Maß an Datensicherheit zu gewährleisten. Durch den infolge eines Defektes bedingten Abgang des bisherigen Datensicherungssystems wurde ein neues, modernes Tape-Streaming-System von Fujitsu beschafft, das deutliche Vorteile gegenüber der alten Hardware bietet. So ist neben größerer Schnelligkeit und Funktionssicherheit auch ein höheres Datenvolumen zu verzeichnen. Abgerundet wird das ganze durch eine neue Version der bewährten Datensicherungs-Software Backup Exec.

Die Installation von PC oder anderen Endgeräten in einem Unternehmen kann allein schon aufgrund der Tatsache, dass häufig große Mengen an Hardware gleichzeitig getauscht oder erneuert werden müssen, nicht durch Installation eines singulären PC geschehen. Hierfür werden daher bereits seit längerem Vielfältigungs-Verfahren benutzt.

Durch Einführung des WDS-Servers (Windows Deployment Services), Nachfolger des mit Windows 2000 eingeführten RIS-Dienstes (Remote Installation Services), boten sich für LBV-IT neue Möglichkeiten, das Deployment effizienter zu gestalten.

Insbesondere die 2009 eingeführte neue WDS-Version des Servers 2008 macht hier noch einmal einen großen Entwicklungssprung.

Weitere Projekte/Maßnahmen

Neben den alltäglichen Aufgaben war 2009 ein Jahr, das von vielerlei Aktivitäten geprägt war:

Der Einsatz der mobilen Arbeitsplätze wurde weiter vorangetrieben. Hier stand insbesondere die Entwicklung mehrerer neuer Prototypen mit der neuen von Dataport dafür vorgesehenen VPN-Clientsoftware von Cisco, die für den Aufbau einer gesicherten Netzwerkverbindung von extern zuständig ist, im Vordergrund.

Die Migration der Datenbank des Archivierungssystems Saperion auf ein zeitgemäßes Datenbanksystem (MS SQL Server 2005) und ein Update auf die Version Saperion 6.0 wurde erfolgreich bewerkstelligt.

Die aktiven Netzwerkkomponenten (Router, Switches) in allen Standorten wurden in Zusammenarbeit mit Siemens modernisiert, wodurch auch die Qualität der Netzwerkinfrastruktur deutlich verbessert wurde. Besonderes Augenmerk wurde hierbei darauf gerichtet, eine hohe Ausfallsicherheit zu gewährleisten.

Beginn mehrerer Entwicklungsprojekte, in denen LBV-IT entweder verantwortlich oder unterstützend mitwirkte:

- u.a. Optimierung der Workflows für die interne Hardwareverwaltung (QM) mit Einführung von Barcodeerfassung (internes IT-Projekt)
- Unterstützung bei der Entwicklungsarbeit an der neuen Software für Kfz-Zulassung (Unternehmenspro-

jekt IT 2010+X, Ziel: Einführung 2010), mit dem Ziel, die Software an die besonderen Anforderungen von Hamburg anzupassen.

- Optimierung der Dokument-Archivierung u.a. mit dem Ziel, die derzeit eingesetzte Hardware-Lösung (Optisches Datenträgersystem) durch eine moderne SAN-Lösung (Storage Area Network) abzulösen.

Das Aufsichtsgremium



Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.

Aristoteles

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LBV,

Das Aufsichtsgremium hat sich im Geschäftsjahr 2009 in regelmäßigen Gesprächen mit der Geschäftsführung über den Verlauf der Geschäfte informiert und grundsätzliche Fragen der strategischen Ausrichtung des LBV gemeinsam erörtert und beraten. Das Aufsichtsgremium wurde in vier regulären Sitzungen schriftlich und mündlich über den aktuellen Stand der wirtschaftlichen Entwicklung des LBV informiert.

Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsgremiums in regelmäßigem Kontakt mit dem Geschäftsführer und wurde über bedeutende Geschäftsvorgänge und grundsätzliche Fragen der Geschäftsentwicklung und über den Stand laufender Projekte unterrichtet.

Der Jahresabschluss 2009 und der Lagebericht wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC Pricewaterhouse Coopers AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Die Mitglieder des Aufsichtsgremiums haben den Jahresabschluss zum 31.12.2009, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang sowie den Lagebericht in der Sitzung des Aufsichtsgremiums Ende Mai 2010 beraten und gebilligt.

Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt durch die wirtschaftlichen Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise, die sich beim LBV vor allem im Bereich der Kfz-Zulassung negativ auf die Absatz- und Umsatzzahlen aus-

wirkten. Dem LBV ist es aber trotz erschwelter Rahmenbedingungen annähernd gelungen, das Ziel des Wirtschaftsplans in Bezug auf die Ablieferung an den Haushalt der FHH in Höhe von 1.414 Mio. EUR fast zu erfüllen. Eine Unterschreitung von 64 Tsd. EUR und somit 4,53% ist angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen eine sehr gute Gesamtleistung. Hierfür an dieser Stelle meinen besonderen Dank.

Auch eine erste Prognose für das Jahr 2010 geht davon aus, dass sich die Situation im Bereich der Kfz-Zulassung insgesamt verschlechtern wird. Deshalb wird der LBV seine Bemühungen verstärken, in anderen Bereichen, sein Dienstleistungsangebot weiter auszubauen und so den bestehenden Nachfragen von Unternehmen auch der der Transport- und Logistikbranche noch besser entsprechen zu können.

Das Aufsichtsgremium dankt, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Geschäftsführung und dem Personalrat, für das hohe Engagement und die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2009.

Das Aufsichtsgremium des Landesbetriebes Verkehr setzt sich im Juni 2010 aus den folgenden Mitgliedern zusammen:
Stimmberechtigt:

Volker Schiek (Vorsitzender) in seiner Hauptfunktion: Leiter des Amtes für Innere Verwaltung und Planung und Beauftragter für den Haushalt der Behörde für Inneres (BfI)

Andreas Koppehel (stellvertretender, Vorsitzender) in seiner Hauptfunktion: Leiter der Abteilung für Allgemeine Verwaltung des Amtes für Innere Verwaltung und Planung der Behörde für Inneres (BfI)

Dr. Peter Dauer in seiner Hauptfunktion: Leiter der Abteilung „Grundsatzangelegenheiten des Straßenverkehrs“ der Behörde für Inneres (BfI)

Peer Janzen in seiner Hauptfunktion: Leiter Verwaltung und Technik der Polizei Hamburg


Rainer Callsen in seiner Hauptfunktion: Vorsitzender des LBV-Personalrates

Beratend:

Sabine Tomm in ihrer Hauptfunktion: Leiterin betriebswirtschaftliche Grundsatzfragen des Amtes für Innere Verwaltung und Planung der Behörde für Inneres (BfI)

Die Aufgaben des Aufsichtsgremiums entsprechen grundsätzlich denen eines Aufsichtsrates gemäß Aktiengesetz (§ 111 ff).

Das Aufsichtsgremium, Hamburg den 04. Juni 2010



Volker Schiek (Vorsitzender)

Ergebnis der Wirtschaftsprüfung

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 14. Mai 2010 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Finanzierungsplanabrechnung - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Landesbetrieb Verkehr, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den in der Haushaltsordnung der Freien und Hansestadt Hamburg und in den Verwaltungsvorschriften für Landesbetriebe zu den §§ 26 (1 und 4), 74, 85 Nr. 3 und 87 LHO enthaltenen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung des Landesbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Landesbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung des Landesbetriebs sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jah-

resabschluss den gesetzlichen Vorschriften. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Landesbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Der Bestätigungsvermerk erfolgte zum vollständigen Jahresabschluss, der den Mitgliedern des Aufsichtsgremiums vorliegt und in den Geschäftsräumen des Landesbetriebes Verkehr zur Einsicht bereit liegt. Der Jahresabschluss und der Anhang werden in diesem Bericht in leicht gekürzter Form veröffentlicht.

Bilanz

Aktiva	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	276.967,32	248.788,32
Geleistete Anzahlungen	191.785,78	33.857,19
	468.753,10	282.645,51
II. Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.987.844,72	5.574.305,72
Technische Anlagen und Maschinen	28.315,00	27.529,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	628.414,99	664.384,99
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00
	5.644.574,71	6.266.219,71
Summe Anlagevermögen	6.113.327,81	6.548.865,22
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	281.041,95	280.500,03
Ersatzteile	0,00	0,00
	281.041,95	280.500,03
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.001.709,97	1.181.807,40
Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	446.289,72	546.371,27
Sonstige Vermögensgegenstände	24.225,16	13.730,02
	1.472.224,85	1.741.908,69
III. Kassenbestand, Guthaben bei der Landeshauptkasse	12.303.488,78	12.885.607,06
Summe Umlaufvermögen	14.056.755,58	14.908.015,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	256.553,52	256.896,75
Bilanzsumme	20.426.636,91	21.713.777,75

Passiva	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
Grundkapital	6.357.607,97	6.357.607,97
Kapitalrücklage	2.553.336,67	2.553.336,67
Gewinnrücklagen	2.034.269,12	2.097.807,97
	10.945.213,76	11.008.752,61
B. Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.481.111,90	5.384.003,57
Sonstige Rückstellungen	2.361.811,37	1.825.606,00
	7.842.923,27	7.209.609,57
C. Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	135.955,29	464.987,86
Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	1.440.029,81	2.982.281,31
Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 0,00; Vorjahr EUR 130,83)	62.514,78	48.146,40
	1.638.499,88	3.495.415,57
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	20.426.636,91	21.713.777,75

Anlagenspiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Software	1.247.743,07	36.303,41	0,00	111.132,92	1.395.179,40
Geleistete Anzahlungen auf Software	33.857,19	269.061,51	0,00	-111.132,92	191.785,78
Summe immaterieller Vermögensgegenstände	1.281.600,26	305.364,92	0,00	0,00	1.586.965,18
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.294.959,87	9.821,96	0,00	0,00	11.304.781,83
Technische Anlagen und Maschinen	883.466,64	16.529,10	0,00	0,00	899.995,74
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.228.889,23	231.572,40	11.020,97	0,00	3.449.440,66
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Sachanlagen	15.407.315,74	257.923,46	11.020,97	0,00	15.654.218,23
Gesamt	16.688.916,00	563.288,38	11.020,97	0,00	17.241.183,41

Abgelaufene Abschreibungen				Nettobuchwerte		
01.01.2009	Zuführungen	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
998.954,75	119.257,33	0,00	0,00	1.118.212,08	276.967,32	248.788,32
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	191.785,78	33.857,19
998.954,75	119.257,33	0,00	0,00	1.118.212,08	468.753,10	282.645,51
5.720.654,15	596.282,96	0,00	0,00	6.316.937,11	4.987.844,72	5.574.305,72
855.937,64	15.743,10	0,00	0,00	871.680,74	28.315,00	27.529,00
2.564.504,24	267.538,40	11.016,97	0,00	2.821.025,67	628.414,99	664.384,99
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
9.141.096,03	879.564,46	11.016,97	0,00	10.009.643,52	5.644.574,71	6.266.219,71
10.140.050,78	998.821,79	11.016,97	0,00	11.127.855,60	6.113.327,81	6.548.865,22

Jahresabschluss (Kurzfassung)

Gewinn und Verlust 2009

	2009 EUR	2009 EUR	2008 EUR	2008 EUR
Umsatzerlöse		22.484.798,99		23.604.331,32
Sonstige betriebliche Erträge		1.161.917,42		1.255.637,71
Materialaufwand				
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.144.677,94		-2.677.775,28	
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.762.743,20	-3.907.421,14	-2.457.091,75	-5.134.867,03
Personalaufwand				
Löhne und Gehälter	-9.538.816,30		-9.093.477,51	
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-3.029.854,60	-12.568.670,90	-3.274.708,14	-12.368.185,65
<i>(davon für Altersversorgung ohne Altersteilz. und Pens.RSt. EUR 1.493.832,82; Vorjahr EUR 1.696.847,80)</i>				
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen		-998.821,79		-1.201.341,31
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.038.847,95		-4.339.114,53
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		225.923,04		543.413,17
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.358.877,67		2.359.873,68
Sonstige Steuern		-8.416,52		-8.611,72
Jahresüberschuss		1.350.461,15		2.351.261,96
Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00		0,00
Einstellung in die Kapitalrücklage		0,00		0,00
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen		63.538,85		0,00
Einstellungen in die Gewinnrücklagen		0,00		996.261,96
Ablieferung an den Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg		-1.414.000,00		-1.355.000,00
Bilanzgewinn		0,00		0,00

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 für den Landesbetrieb Verkehr (nachstehend LBV genannt) wurde nach den Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung entsprechend den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Verwaltungsvorschriften (VV zu §§ 26 Abs. 1 u. 4, 74, 85 Nr. 3 und 87 Abs. 1) der Landeshaushaltsordnung (LHO) aufgestellt.

Nach den Größenklassen von § 267 HGB weist der LBV die Merkmale einer großen Kapitalgesellschaft auf.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich ausschließlich um Software, die mit den Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen aktiviert wurde. Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um die plan- und außerplanmäßigen Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände oder nach innerbetrieblichen Erfahrungswerten linear vorgenommen. Die Nutzungsdauern der langfristig im AV befindlichen Vermögensgegenstände wie Gebäude betragen in der Regel 25 Jahre.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (€ 150,01 - € 1.000,00) werden entsprechend der seit 2008 gültigen steuerlichen Vorschriften über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Soweit bei Anlagengegenständen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis € 150,00 werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Bei der Bewertung der Vorräte werden Ersatzteile unter Beachtung des Niederstwertprinzips (§ 253 Abs. 3 HGB) mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die sonstigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit einem Festwert angesetzt, der alle drei Jahre auf seine Gültigkeit überprüft wird.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert.

Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden sowohl Einzel- als auch Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Zusätzlich werden alle Forderungen aus Zwangsgeldfestsetzungen in voller Höhe wertberichtigt.

Die liquiden Mittel sind zum Nennwert bilanziert.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen und

abgegrenzten Aufwand, die Leistungen für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag betreffen

Aufgrund des am 1. Juni 2005 in Kraft getretenen „Zweiten Gesetzes zur Änderung des Straßenverkehrsgesetzes und anderer straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften“ (BGBl. I S. 1221) hat der LBV die Möglichkeit, die Zulassung eines Fahrzeuges von der Begleichung der Außenstände abhängig zu machen. Hierdurch hat der LBV in 2009 Einnahmen in Höhe von EUR 219.227,38 erzielen können.

Für den Ansatz der Rückstellungen gelten 3.2.2.2 bis 3.2.2.4 der VV Landesbetriebe.

Nach Ziffer 3.2.2.2 umfassen Pensionsrückstellungen nur Pensionsverpflichtungen, die nach dem 31. Dezember 1986 begründet wurden, d.h. so genannte Neuzusagen nach Art. 28, Abs. 1 EG HGB. Im Ergebnis werden damit für Beschäftigte, die aus Hamburger Behörden zum LBV gekommen sind, nur die Beschäftigungszeiten in diesem Landesbetrieb bzw. seinem Vorgänger der Technischen Prüfstelle berücksichtigt, d.h. frühestens ab dem 1. Januar 1997 bzw. dem 1. Januar 1987.

Rückstellungen für im Wirtschaftsjahr nicht genommenen Urlaub, für Jubiläen und für eigene Kosten zur Jahresabschlusserstellung werden gemäß des in Ziffer 3.2.2.3 der VV Landesbetriebe ausgewiesenen Wahlrechts nicht gebildet. Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen werden gemäß Ziffer 3.2.2.3 der VV Landesbetriebe nur nach den Vorschriften des Steuerrechts gebildet. Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen werden gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrag angesetzt und berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten in angemessenem Umfang.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbeitrag angesetzt.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und die Abschreibungsbeträge des Geschäftsjahres je Bilanzposten sind aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Forderungen

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestanden per 31. Dezember 2009 nicht.

Eigenkapital

Der Jahresabschluss wurde unter vollständiger Ergebnisverwendung aufgestellt. Da der bereits in 2009 an den Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg abgeführte Ablieferungsbetrag in Höhe von 1.414.000,00 EUR den Jahresüberschuss von 1.350.461,15 EUR überschreitet, wurde der Differenz-

betrag in Höhe von 63.538,85 EUR den Gewinnrücklagen entnommen.

Kosten der Jahresabschlussprüfung

Die Kosten der Jahresabschlussprüfung werden den LBV im Jahr 2009 mit ca. 30 Tsd. EUR belasten.

Rückstellungen für Pensionen, Beihilfen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Rückstellungen basiert auf einem versicherungsmathematischen Gutachten der Aktuar- und Beratungsgesellschaft für betriebliche Versorgung mbH, Hamburg (A.B.V), zum 31. Dezember 2009. Für die Pensionsverpflichtungen sind 207 Anwartschaften und 23 laufende Leistungen (Zusagen 1987 bis 2009) berücksichtigt.

Pensionsrückstellungen, Zusagen nach dem 01.01.1987	3.518.371,00 €
Anteile Arbeitnehmerbeiträge	474.563,90 €
Beihilfeverpflichtungen	1.488.177,00 €
Summe	5.481.111,90 €

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen, die auf Zusagen beruhen, die bis zum 31. Dezember 1986 für alle Beschäftigten erfolgten, wurden keine Pensionsrückstellungen gebildet, da keine Passivierungspflicht gemäß Art. 28 EGHGB besteht. Diese Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

134	Laufende Leistungen (Zusagen bis zum 31. Dezember 1986)	7.432.216,00 €
108	Anwartschaften (Zusagen bis zum 31. Dezember 1986)	3.990.088,00 €
242	Summe	11.422.304,00 €

Für die Berechnung der o. g. passivierten und nicht passivierten Pensionsverpflichtungen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck und ein Rechnungszinssatz von 6 % p.a. zugrunde gelegt.

Beihilferückstellungen

Die Rückstellungen sind mit einem Teilwert unter Berücksichtigung eines Zinssatzes in Höhe von 5,5 % p.a. angesetzt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind im Einzelnen mit folgenden Werten angesetzt:

Rückstellung für Altersteilzeit	574.734,00 €
Rückstellungen für sonstige Personalaufwendungen und Verwaltungskosten	376.648,97 €
Rückstellungen für Jahresabschluss-, Prüfungs- und Beratungskosten	46.500,00 €
Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen und Bewirtschaftungskosten	363.000,00 €
Rückstellungen für andere ungewisse Verbindlichkeiten	1.000.928,40 €
Summe	2.361.811,37 €

Rückstellungen für Altersteilzeit

Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden nach steuerlichen Vorschriften angesetzt. Es wurde ein Rechnungszinssatz (steuerlich) in Höhe von 5,5 % p.a. zu Grunde gelegt. Als Rechnungsgrundlagen für die Altersteilzeitverpflichtungen dienen die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2009 haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden zum 31. Dezember 2009 nicht.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die ausgewiesenen Zinserträge (225.923,04 EUR) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung der Guthaben bei der Kasse.Hamburg.

Die sonstigen betrieblichen Erträge 2009 betragen 1.161.917,42 EUR und beinhalten im Wesentlichen Mieterträge, Erträge aus Mahnungen und Auflösung/Herabsetzung von Wertberichtigungen und Rückstellungen, Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens sowie periodenfremde Erträge (113 Tsd. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Personalbedingte Aufwendungen (Reise- und Fahrtkosten, Aus- und Fortbildung, übrige Personalaufwendungen), Mieten, Bewirtschaftung- und Instandhaltungskosten, Leitungs- und Rechenzentrumskosten, Abschreibung auf Forderungen, Abschlusskosten sowie periodenfremde Aufwendungen (363 Tsd. EUR).

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen

	2009 EUR	2008 EUR
Fachgebiet 'Fahrerlaubnis'		
Fahrerlaubnisgebühren (inkl. Bußgelder Fahrschulbereich)	2.877.037,46	2.724.080,76
Fahrschul- und Seminarüberwachungen	1.309,52	4.856,17
Einnahmen für Führungszeugnisse	18.938,40	25.157,60
Gebührenfestsetzung zur Berufskraftfahrerqualifikation	5.784,00	0,00
Summe	2.903.069,38	2.754.094,53
Fachgebiet 'Transport- und Genehmigungs-Management'		
Gebühren für Ausnahme-genehmigungen	2.682.878,02	2.321.235,64
Summe	2.682.878,02	2.321.235,64
Fachgebiet 'Kfz-Zulassungen'		
Kfz-Zulassungsgebühren allgemein	11.677.754,09	12.069.310,70
Kfz-Zulassungsgebühren/ Großkunden	2.333.417,80	3.073.026,30
Erlöse aus dem Verkauf von Zulassungsbescheinigungen II	276.376,80	340.878,60
Logistikpreise	8.553,60	5.718,00
Erstattungen für Leistungen für das Finanzamt für Verkehrssteuern (Kfz-Erstversteuerung)	535.000,00	535.000,00
Summe	14.831.102,29	16.023.933,60
Fachgebiet 'Fahrzeugservice'		
Erstattungen für Wartungen/Reparaturen an Kraftfahrzeugen der FHH	1.834.129,62	2.236.480,62
Qualitäts- und Schadensmanagement	53.955,00	53.955,00
Erstattungen für FB - Fahrzeug-Beschaffungen	50.720,00	50.720,00

Fahrschul- und Seminarüberwachungen	39.750,68	35.611,93
Erstattungen für FS-LBV-Gutachten	80.194,00	128.300,00
Summe	2.067.749,30	2.505.067,55
Summe Umsatzerlöse insgesamt	22.484.798,99	23.604.331,32

Entwicklung der Ergebnisse in den einzelnen Fachgebieten

Die folgende Betrachtung verdeutlicht die operativen Ergebnisse der einzelnen Fachgebiete des LBV. Bei der Ermittlung des operativen Ergebnisses blieben Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Beihilfe, etc. und Abführungen an das Sondervermögen als Folge personeller Abgänge, als nicht steuerbare Größen unberücksichtigt. Die Summe aller Fachgebiete im Geschäftsjahr 2009 entspricht dem Jahresüberschuss.

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Fahrerlaubnis,	619	309
Transport- und Genehmigungs-Management	1.978	1.639
Kfz-Zulassung	3.571	4.573
Fahrzeugservice	-242	13
Kfm. Unternehmenssteuerung	-4.897	-4.180
Aufwendungen TÜV Hanse	-434	-987
Rückstellungen	-233	-390
Sonstiges Ergebnis*)	988	1.374
Ergebnis insgesamt**)	1.350	2.351

*) Neutrales Ergebnis, sonstige Steuern, sonstige betriebliche Erträge, Zinsergebnis

**) entspricht dem LBV-Jahresüberschuss

Das Ergebnis insgesamt entspricht den operativen Ergebnissen aller Abteilungen zzgl. des sonstigen Ergebnisses und aller gebuchten Rückstellungen. Es handelt sich bei dem ausgewiesenen Ergebnis insgesamt um den Jahresüberschuss 2009. Im Fachgebiet Fahrerlaubnis nimmt das operative Ergebnis 2009 um 310 Tsd. EUR zu. Dies resultiert neben den um 149 Tsd. EUR gestiegenen Umsatzerlösen auch an Einsparungen im Aufwand. Durch personelle Umstrukturierungen hat sich hier ein gesunkener Aufwand ergeben. Im Fachgebiet Transport- und Genehmigungs-Management ist der Anstieg des operativen Ergebnisses in Höhe von 339 Tsd. EUR durch die im Jahr 2009 sehr stark gestiegenen Umsatzerlöse (+362 Tsd. EUR) bedingt. Im Fachgebiet Kfz-Zulassung ist das operative Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 1.002 Tsd. EUR gesunken. Dies resultiert überwiegend aus den rückläufigen Umsatzerlösen. Auch im Fachgebiet Fahrzeugservice

zeigt die Entwicklung des operativen Ergebnisses einen deutlichen Abwärtstrend. Dieser resultiert hauptsächlich aus den reduzierten Umsatzerlösen und einem unterproportionalen Aufwandsrückgang.

Das Gesamtergebnis zeigt demnach ebenfalls einen deutlichen Rückgang, vor allem ausgelöst durch die aktuelle Finanzmarktlage und den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise insbesondere bei der Kfz-Zulassung. Insgesamt verschlechtert sich das operative Ergebnis, zzgl. des sonstigen Ergebnisses und der Rückstellungsentlastung (Jahresüberschuss des gesamten LBV) im Vergleich zum Vorjahr um 1.001 Tsd. EUR.

Finanzlage

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung des LBV gibt folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Jahresüberschuss vor Abführung an den Haushalt	1.350	2.351
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	999	1.201
Zunahme der Rückstellungen	633	109
Verlust aus dem Abgang des Anlagevermögens	1	0
Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	169	-325
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-316	103
Veränderungen des Saldos der Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber der FHH	-1.442	-1.021
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.394	2.418
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-563	-381
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-563	-381
Ablieferungsbetrag an den Haushalt der FHH	-1.414	-1.355
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.414	-1.355

Zahlungswirksame Änderungen des Finanzmittelfonds	-583	682
Finanzmittelfonds am 1. Januar	12.886	12.204
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	12.303	12.886

Vermögenslage

Der Jahresüberschuss 2009 in Höhe von insgesamt 1.350 Tsd. EUR ist um 64 Tsd. EUR niedriger als der Ablieferungsbetrag an den Haushalt (1.414 Tsd. EUR). Infolge der notwendigen Entnahmen aus den Gewinnrücklagen reduzieren sich diese auf 2.034 Tsd. EUR und das Eigenkapital vermindert sich in gleicher Höhe auf insgesamt 10.945 Tsd. EUR.

Von allen bilanzierten Rückstellungen des LBV in Höhe von 7.843 Tsd. EUR entfallen auf Rückstellungen für die Beschäftigten (Aktive und Inaktive) des LBV insgesamt 6.056 Tsd. EUR. Für nach dem 31.12.1986 begründete unmittelbare Pensionsverpflichtungen, d. h. für so genannte Neuzusagen, werden aufgrund eines jährlichen versicherungsmathematischen Gutachtens gemäß § 249 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 87 LHO Pensionsrückstellungen gebildet. Nach dem externen versicherungsmathematischen Gutachten beträgt die Veränderung für Pensionsverpflichtungen im aktuellen Geschäftsjahr 47 Tsd. EUR (Vorjahr: 472 Tsd. EUR). Zu den weiteren Rückstellungen wird auf Ziffer C des Anhangs zur Bilanz verwiesen. Darüber hinaus bestehen beim LBV Verpflichtungen aus nicht bilanzierten Rückstellungen in Höhe von 11.422 Tsd. EUR, die gemäß dem Wahlrecht im Anhang angegeben werden.

An Verbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag insgesamt 1.638 Tsd. EUR, davon gegenüber der FHH 1.440 Tsd. EUR insbesondere für Versorgungsaufwendungen.

Das Vermögen setzt sich wie folgt zusammen:

•A Anlagevermögen	6.113 Tsd. EUR
•B Umlaufvermögen	14.057 Tsd. EUR
•C Rechnungsabgrenzungsposten	257 Tsd. EUR
Bilanzsumme	20.427 Tsd. EUR

Das langfristig gebundene Vermögen (immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen) ist vollständig durch Eigenkapital finanziert.

Die Investitionen betrugen im Jahr 2009 insgesamt 563 Tsd. EUR (im Vorjahr 381 Tsd. EUR). Schwerpunkte waren u.a. neue Investitionen für Software (einschließlich geleisteter Anzahlungen auf Software) in Höhe von 296 Tsd. EUR sowie die Anschaffungen von Hardware in Höhe von 86 Tsd. EUR.

Die Forderungen/Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Geschäftsjahr rückläufig. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringern sich gegenüber dem Vorjahr (1.182 Tsd. EUR) um 180 Tsd. EUR auf 1.002 Tsd. EUR.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit einem Rückgang von 329 Tsd. EUR ebenfalls geringer als das Vorjahr.

Risikobericht

Der Landesbetrieb Verkehr hat sich auch für das Jahr 2009 systematisch mit den Risiken befasst. Die Analyse von Sicherheitsrisiken im IT-Bereich und auch bei den elektronisch vernetzten kaufmännischen Systemen blieb auch im Jahre 2009 weiter ein Schwerpunkt. Ausgelöst durch eine strafrechtlich relevante Handlung hat der LBV sein zugehöriges System beim Rechnungs- und Kassenwesen tiefer analysiert und elektronisch weiter „verriegelt“.

Die hauptsächlichen wirtschaftlich relevanten Risiken ergeben sich aus der Finanz- und Wirtschaftskrise und dem daraus resultierenden Rückgang im Bereich der Kfz-Zulassung, der sich auch noch in das Jahr 2010 ausdehnen könnte.

Da die FHH eine Neuausrichtung bei der Brückensanierung im gesamten Stadtgebiet beabsichtigt, entsteht die Anforderung der Bezirke an den LBV, bei den Zustimmungen für Großraum- und Schwertransporte entsprechende Ingenieurexpertise einzuschalten. Folglich wird der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) in den Bearbeitungsablauf eingebunden werden. Hieraus entsteht aus Sicht der Geschäftsleitung ggf. ein zusätzlich bedeutender Aufwand, der nicht an den Antragsteller/das Transportunternehmen weitergegeben werden kann. Die Geschäftsleitung erwartet deshalb für das Jahr 2009 entsprechende Forderungen durch die Bezirksämter bzw. den LSBG.

Die deutliche Verringerung des Zinsniveaus wird sich auch auf das kommende Geschäftsjahr erheblich auswirken. Die schwer planbaren Tarifsteigerungen der nächsten Jahre und die nicht mögliche Berücksichtigung in den Planungsansätzen stellen ein weiteres, finanzielles Risiko dar.

Wesentlich für die Zukunft des LBV ist die erfolgreiche Projektarbeit ('IT 2010+x', 'Dt. Online Kfz-Wesen' und 'integriertes Großraum- und Schwertransport-Management' (iGSM)) und deren Umsetzung in den Jahren ab 2010. Hinzu kommt die weitere Optimierung des internen Reportings innerhalb des eigenen Controllings.

Ziel der Geschäftsleitung des LBV ist es weiterhin, durch geeignete Einzelmaßnahmen und strategische Projekte und Personaleinstellungen, den verschiedenen Risiken entgegen zu wirken und frühzeitig sich für die immer wettbewerbsorientiertere Zukunft auch im Verwaltungsdienstleistungsumfeld auszurichten.

SONSTIGE PFLICHTANGABEN (§ 285 HGB)

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung bestand im Jahr 2009 aus Herrn Dr. Jörg Oltrogge als Geschäftsführer und Frau Katrin Stolle (bis März 2009) und Herrn Andreas Schorling (ab August 2009) als stellvertretende Geschäftsführer/Geschäftsführer. In der Zeit von März bis August 2009 hat Herr Dieter Meissner kommissarisch die Aufgaben der stellvertretenden Geschäftsführung übernommen. Auf die Angaben des Geschäftsführer-gehaltes wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsgremium

Der Landesbetrieb hat gemäß Punkt 7 der Geschäfts-anweisung vom 21.11.2002 ein Aufsichtsgremium das im Wesentlichen aufsichtsratsähnliche Aufgaben i. S. §§ 111 ff. AktG wahrnimmt. Seine Zusammensetzung ist auf Seite 20 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss des Landesbetriebes Verkehr wird in den Konzernabschluss der Freien und Hanse-stadt Hamburg eingebunden.

Durchschnittliche Zahl der 2009 beschäftigten Beamten und Arbeitnehmer:

Beschäftigtengruppe	VZÄ*	Mitarbeiter
Beamte	62	67
Beschäftigte	230	251
Summe	292	318

*) Vollzeitäquivalente (umgerechnet auf volle Arbeitszeit)

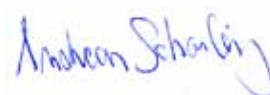
Hamburg, den 12. Mai 2010

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG
BEHÖRDE FÜR INNERES
Landesbetrieb Verkehr

Die Geschäftsführung

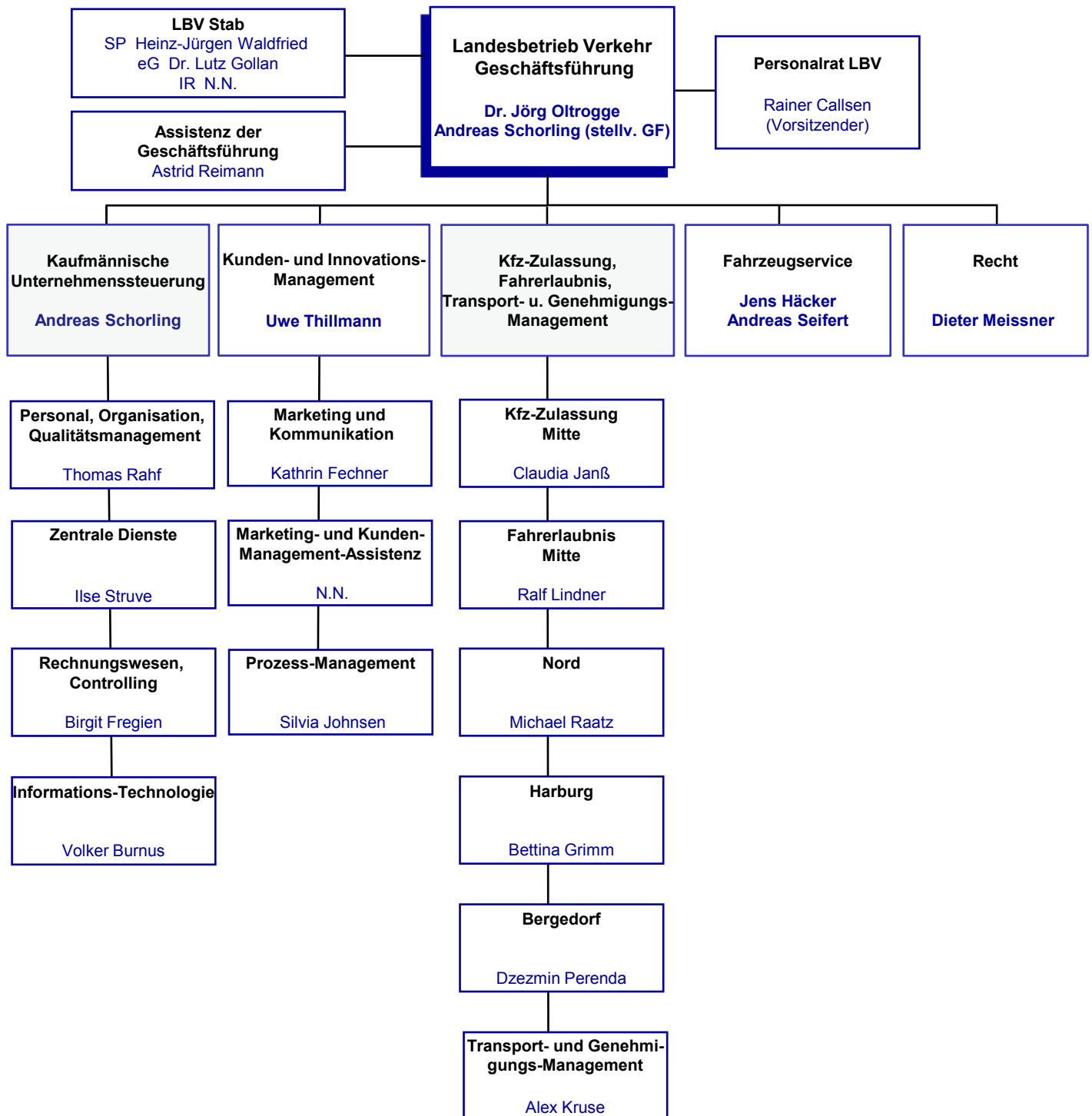


Dr. Jörg Oltrogge



Andreas Schorling

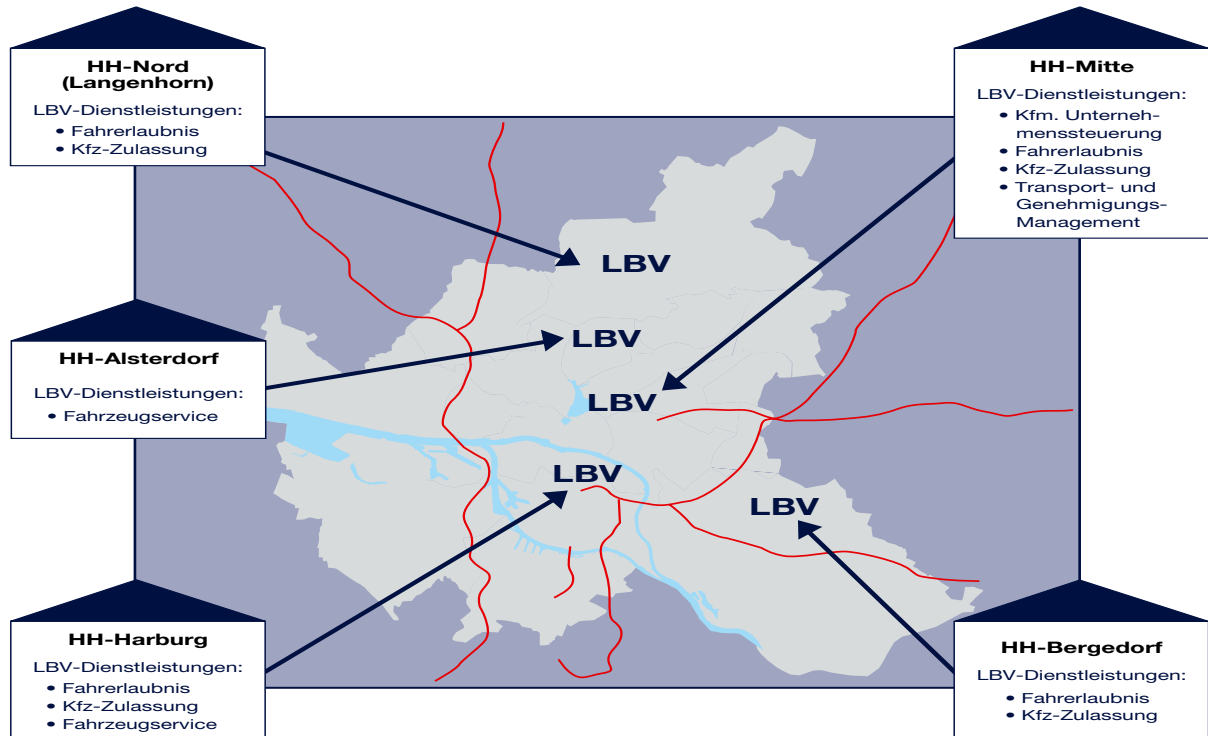
Struktur des LBV



SP Strategische Projekte
eG eGovernment
IR Innenrevision

Anmerkung: Diese Unternehmensstruktur beinhaltet auch kommissarische oder zeitweise ausgeübte Leitungsstrukturen.

Standortübersicht



Stand Juni 2010

Abkürzungsverzeichnis

BEM	Betriebliches Eingliederungsmanagement
BGBL	Bundesgesetzblatt
eVB	Elektronische Versicherungsbestätigung
eDA-Kfz	Elektronischer Datenaustausch-Kfz
EG-FGV	EG-Fahrzeuggenehmigungsverordnung
FahrlG	Fahrlehrergesetz
FeV	Fahrerlaubnis-Verordnung
FE	Fahrerlaubnis
Fz	Fahrzeug
FzS	Fahrzeugservice
FZV	Fahrzeugzulassungsverordnung
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
HGB	Handelsgesetzbuch
iGSM	Integriertes Großraum- und Schwertransport-Management
IR	Innenrevision
IT	Infomationstechnologie
IuK	Informations- und Kommunikationstechnik
KBA	Krafftahrt-Bundesamt
KIM	Kunden- und Innovations-Management
LBV	Landesbetrieb Verkehr
LHO	Landeshaushaltsordnung
LSBG	Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer
QM	Qualitätsmanagement
QMB	Qualitätsmanagement-Beauftragter
SP	Strategische Projekte
StVG	Straßenverkehrsgesetz
StVO	Straßenverkehrs-Ordnung
StVZO	Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung
TGM	Transport- und Genehmigungs-Management
TP	Technische Prüfstelle
TPH	Technische Prüfstelle Hamburg
Tsd. EUR	Tausend Euro
VEMAGS	Verfahrensmanagement für Großraum- und Schwertransporte
VV	Verwaltungsvorschriften
ZFER	Zentrales Fahrerlaubnisregister
ZFZR	Zentrales Fahrzeugregister

